

KULTUR - POLITIK - WIRTSCHAFT - WISSENSCHAFT

# Weiß-Blaue RUNDSCHAU

*für Altbayern, Franken und Schwaben*



- Bayern - Freistaat mit Zukunft
- Die bayerischen Washingtons (Teil 2)
- MundART WERTvoll

## Bayern - Freistaat mit Zukunft

Bayern – lebens- und liebenswert durch eine große Vielfalt von wunderbarer Natur, intakten Dorfgemeinschaften und pulsierendem Leben in den Metropolregionen. Die Welt schätzt Bayern für seine Kultur und als wirtschaftlich erfolgreiche Spitzenregion. Trotzdem ist Aufmerksamkeit gefordert: Der rasante politische und gesellschaftliche Wandel gefährdet unsere bayerische Lebensart.

Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich bayerisch gesinnte Bürger zusammengeschlossen im Bayernbund e.V.

Verwurzelt in Geschichte und Tradition sind wir offen für Neues und bereit, die Zukunft unseres Landes aktiv mitzugestalten. Der Bayernbund versteht sich als überparteiliche Organisation für staatsbewusste und landesverbundene Bürgerinnen und Bürger in oder aus Bayern. Er befasst sich mit dem staatspolitischen Geschehen in und um Bayern, der Geschichte und Kultur sowie der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes. Interessenten finden Erläuterungen zum

Bayernbund, seiner Geschichte und seiner Ziele sowie eine Beitrittserklärung im Internet unter [www.Bayernbund.de](http://www.Bayernbund.de). Als Verbandsorgan des Bayernbundes dient die „Weiß-Blaue Rundschau“, die alle Mitglieder kostenlos erhalten. Berichte aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft finden sich auch auf unserer Homepage unter [https://www.bayernbund.de/aktuelles\\_landesverband/](https://www.bayernbund.de/aktuelles_landesverband/).

Regionale Verbände wirken dabei mit, unsere Ziele umzusetzen und die bayerische Lebensart zu erhalten. ■

### Landesverband:

Gabriele Then  
Münchener Str. 41  
83022 Rosenheim  
Telefon: 08031/9019140  
Telefax: 08031/9019189  
Email: [postfach@bayernbund.de](mailto:postfach@bayernbund.de)  
Frau Then erreichen Sie  
Mittwochs von 9:00 - 12:00 Uhr  
persönlich am Telefon

### Kreisverband Dachau:

Dr. Edgar Forster  
Hackenängerstr. 26, 85221 Dachau  
Telefon: 08131/85108  
Email: [e.forster@aura-personal.de](mailto:e.forster@aura-personal.de)

### Kreisverband Deggendorf:

Kreisvorsitzender  
Thomas Mittermeier  
Reisach 4, 94486 Osterhofen  
Telefon: 09932/959267  
Email: [t.mittermeier@artholz.bayern](mailto:t.mittermeier@artholz.bayern)

### Bezirksverband Franken:

Thomas Blösel  
Peter-Flötner-Str. 30, 90766 Fürth  
Telefon: 0160/4707311  
Email: [bloesel-privat@t-online.de](mailto:bloesel-privat@t-online.de)

### Kreisverband Kempten:

Kreisverband  
Memmingen/Unterallgäu:  
Dr. Franz-Rasso Böck  
Aurikelweg 33, 87439 Kempten  
Email: [bayernbund-kempten@web.de](mailto:bayernbund-kempten@web.de)

### Kreisverband München und Umgebung:

Hubert Dorn, Bezirksrat  
Flüggenstr. 6, 80639 München  
Telefon 089/176291  
Email: [hubert.dorn@gmx.de](mailto:hubert.dorn@gmx.de)

### Kreisverband Neustadt/Wn, Weiden, Tirschenreuth:

Komm. Kreisvorsitzender  
Georg Stahl, MdL a.D.  
Schulstr. 6, 92712 Pirk  
Telefon: 0961/7912

### Kreisverband Oberland:

Anian Bichlmaier  
Bürg 23, 83627 Warngau  
Email: [AnianBichlmaier@t-online.de](mailto:AnianBichlmaier@t-online.de)

### Kreisverband Passau:

Horst Wipplinger,  
1. Bürgermeister a.D.  
Kinsing 4b, 94121 Salzweg

### Kreisverband Regensburg:

Konrad Schwarzfischer  
Schulstr. 19, 93087 Alteglofsheim  
[konrad.schwarzfischer@t-online.de](mailto:konrad.schwarzfischer@t-online.de)

### Kreisverband Rosenheim:

Christian Glas  
Föhrenstr. 15, 83125 Eggstätt  
Email:  
[info@bayernbund-rosenheim.de](mailto:info@bayernbund-rosenheim.de)

### Kreisverband Traunstein:

Dr. Franz-Xaver Heigenhauser  
Bachmayerstr. 1, 83278 Traunstein  
Telefon: 0160/1836605  
Email: [franz.heigenhauser@web.de](mailto:franz.heigenhauser@web.de)

### Kreisverband Weilheim-Schongau/ Garmisch-Partenkirchen:

Ludwig Bertl  
Am Südhang 12  
82401 Rottenbuch  
Telefon: 08867/1281  
Email: [ludwig.bertl@t-online.de](mailto:ludwig.bertl@t-online.de)

### Kreisverband Holledau:

Kommisarisische Vorsitzende  
Monika Kaltner  
Kirchenäcker 10, 84048 Mainburg ■

## Liebe Mitglieder des Bayernbundes, liebe Leser der Weiß-Blauen Rundschau!



Sebastian Friesinger

Ein herzliches Grüß Gott in unserer April-Mai Ausgabe im 62. Jahrgang der Weiß-Blauen Rundschau.

Zurzeit gibt es zwei Dinge die mich sehr bewegen. Als RegRo-Vorstand mit der Verantwortung für Projekte der Regionalvermarktung und Stärkung der Region um Chiemsee, Inn und Mangfall organisiere ich seit vier Jahren mit dem Amt für Landwirtschaft, dem Bayerischen Bauernverband, unseren Touristikern und der Kommunalpolitik Veranstaltungen in Sachen Bienen und Artenvielfalt.

Mir lag dabei stets das Gemeinsame zwischen Bevölkerung und der praktizierenden Landwirtschaft sehr am Herzen. Leider wurden durch das Volksbegehren große Gräben zwischen diesen beiden Gruppen gezogen, die mich sehr besorgen. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass wir die Problematik, die beide Seiten oft mit zweierlei Blickwinkeln sehen, nur gemeinsam lösen werden.

Schuldzuweisungen helfen dabei nicht weiter und darum hoffe ich auch auf einen „Gesellschaftsvertrag für Artenvielfalt & Landwirtschaft“! Denn Artenvielfalt braucht Rettungs-

vielfalt wie in einer Diskussion treffend gesagt wurde – um dieses Thema für die Zukunft richtig aufzustellen.

Das zweite Thema ist die Europawahl, die vom 23. Mai bis Sonntag 26. Mai 2019 stattfindet und für die wir in der letzten Weiß-Blauen Rundschau intensiv und wie es für den Bayernbund üblich ist, überparteilich und neutral informierten.

Auch hier wird oftmals nur der Ärger über schikanierende Gesetze aufgeführt, anstatt das Positive wie zum Beispiel den Wegfall der Zölle, die gemeinsame Währung, den offenen Grenzverkehr sowie Frieden und Freiheit zu betonen. Hierzu kann ich nur betonen „Freiheit ist eine Europäische Eigenschaft“.

Hierzu braucht es keinen zentralistischen Staat, sondern wie es in der Satzung des Bayernbundes unter § 2 Absatz 1 Abs. C steht: **Die Förderung der Einigung Europas auf regional-föderativer Grundlage.**

Die Geschichte kann von vielen Kriegen im letzten Jahrhundert berichten. Die Zukunft sollte eine andere Geschichte schreiben. Doch wie so oft verliert auch hier in über siebzig Jahren Frieden wohl das Selbstverständliche seinen Wert. Lassen wir es nicht dazu kommen und darum die eindringliche Bitte: „Gehen Sie zur Wahl für ein zukünftig starkes Europa – im Sinn des Bayernbundes!“.

Wie sagte doch Albert Schweizer: „Mich interessiert vor allem die Zukunft, denn das ist die Zeit, in der ich leben werde“.

Sebastian Friesinger, Bezirksrat  
Landesvorsitzender

### Die Weiß-Blau Rundschau ist das offizielle Organ des Bayernbund e. V.

Der Bayernbund	2
Editorial	3

#### POLITIK

Bayern – Freistaat mit Zukunft	4
Termine	5
Wertebündnis Bayern	6
RESPEKT Demokratische Grundwerte für alle	7

#### AUS DEN BEZIRKEN

Volksmusikakademie wird eröffnet	8
Museum Oberschönenfeld	8
Saisoneroöffnung auf der Glentleiten	9

#### KULTUR

Die bayerischen Washingtons	10
Handreichung zu MundART WERTvoll	12
Kommentar	13
Heiliges Grab Aschau	14
Bayerisch-französische Sprachverwandtschaften	15

#### GREMIEN, PROJEKTE, LANDESVORSITZENDER UNTERWEGS

	16
--	----

#### VERBÄNDE

Kreisverband Rosenheim	18
Trachten- und Handwerkermarkt Neubeuern	19
Kreisverband Deggendorf	20
Kreisverband Oberland	21
Kreisverband Dachau	22
Kreisverband Weilheim-Schongau/ Garmisch-Partenkirchen	23
Kreisverband Passau	23
Kreisverband München und Umgebung	24

#### BUCHVORSTELLUNGEN

Kampf und Widerstand	25
----------------------	----

#### AUSSTELLUNG

Gott, die Welt und Bayern	26
---------------------------	----

#### IMPRESSUM

	27
--	----

## Bayern - Freistaat mit Zukunft

Bayern braucht keinen Vergleich mit anderen Ländern zu scheuen, weder national, noch in Europa oder auch weltweit. Stabile politische Verhältnisse, sozialer Friede, eine blühende Wirtschaft, geringe Kriminalität, ein funktionierendes dreigliedriges Schulsystem, Universitäten von Weltrang und eine vergleichsweise intakte Umwelt lassen Gedanken sprießen wie: „Leben und Arbeiten, wo andere Urlaub machen“.

Wir erleben aber auch, dass solche, verzeihen Sie die Plattitüde, „paradiesischen Verhältnisse“ Bedrohungen ausgesetzt sind: Bankenkrise, Staatsschuldenkrise, Griechenlandkrise, Flüchtlingskrise, Handelskriege, Dieselkrise, in den letzten zehn Jahren jagte eine große Krise die andere. Dies führte dazu, dass die Politik vor lauter Krisenmanagement die Lebensbedingungen der Menschen aus den Augen verloren hat, gleichzeitig aber auch die Krisen selbst nur zum Teil lösen konnte.

Unzufriedenheit bei vielen Menschen war die Folge. Damit war der Samen ausgebracht für das Erstarken der politischen Ränder.



*Ein Roboterarm bei Fräsarbeiten: In einem Handwerksbetrieb aus Berlin arbeiten die Beschäftigten mit kollaborativen Robotern, kurz Cobots, zusammen, die eine Art dritter Arm für den Handwerker werden könnten.*

### Der Spitzenplatz Bayerns ist gefährdet

Unser Wohlstand in Bayern hängt in hohem Maße von Schlüsselindustrien wie dem Automobilsektor ab. Die Hälfte unserer gesamten Wirtschaftsleistung geht mit 192 Milliarden Euro in den Export, aktuell bedroht durch externe Einflüsse wie den BREXIT oder die Handelskriege mit und zwischen den USA und China. Der Sachverständigenrat der Bundesregierung zur Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Lage hat in seiner jüngsten Prognose die Wachstumsrate für Deutschland auf 0,8 Prozent zurückgenommen. Diese Tendenz gilt nicht nur für uns, sondern auch für viele andere Länder. Das muss nachdenklich machen, denn dadurch geraten Arbeitsplätze und damit Wohlstand in Gefahr.

Gleichzeitig steigt die Sensibilität in unserer Gesellschaft für soziale Themen und Umweltfragen. Die Menschen melden sich zu Wort bei Pflegenotstand und Artensterben. Augenfällig wurde dies, als sich auf dem Münchener Marienplatz vor dem Rathaus schier endlose Schlangen von Menschen bildeten, die sich in das Bürgerbegehren „Rettet die Bienen“ eingetragen wollten.

Was müssen wir also unseren Politikern, aber auch unserer Gesellschaft in das Aufgabenheft schreiben, damit Bayern ein Freistaat mit Zukunft bleibt?

Bayern muss einen Spitzenplatz bei der zentralen Herausforderung der Digitalisierung einnehmen. Dies gilt für die Industrie ebenso wie für die Verwaltung, die Medien oder auch für die Medizin. Selbst in einem relativ kleinen Krankenhaus wie in Weilheim



*Ein Kaminkehrer mit einer Virtual-Reality-Brille.*

kommt heute schon der „Kollege Roboter“ bei so sensiblen Themen wie Gelenkoperationen zum Einsatz.

Die Industrie stöhnt unter massivem Veränderungsdruck durch neue Wettbewerber, neue Produktionsmethoden und Handelskriege.

Themen wie die Raumfahrt (Bavaria ONE) werden von der Opposition, der Hauptstadtpresse und Kabarettisten eher neidvoll auf- und angegriffen. Wer sich aber einmal frei von Vorurteilen mit dem Raumfahrtzentrum in Oberpfaffenhofen oder den Experimentalsatelliten aus Würzburg beschäftigt, erkennt sehr schnell, dass dieses Thema längst in der Mitte von Wirtschaft und Gesellschaft in Bayern angekommen ist. Seit mehreren Jahren kreist der Experimentalsatellit UWE-3 um die Erde, und noch immer funktioniert der kleine Würfel mit einer Kantenlänge von gerade einmal zehn Zentimetern einwandfrei. Jetzt ist ihm sein Bruder UWE-4 ins All gefolgt.

Die Vernetzung von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft ist heute international: Großprojekte wie das EU-Satellitennavigationssystem Galileo und das Erdbeobachtungssystem Kopernikus sind dafür ebenso Beispiel, wie der seinerzeit von Franz Josef Strauß initiierte Aufbau einer europäischen Flugzeugindustrie, heute AIRBUS.

## Wie können wir unseren Wohlstand erhalten?

Elementar wichtig für unseren Wohlstand und den Erhalt sozialen Friedens sind solide Staatsfinanzen. Vor diesem Hintergrund sind die umfangreichen Wahlversprechen aus dem Landtagswahlkampf durchaus kritisch zu sehen.

Die Vorsitzende des Wirtschaftsbeirates Bayern, Prof. Dr. Angelika Nibler MdEP hat jüngst in einem Gespräch mit unserem Redakteur die Schritte aufgezählt, die erforderlich sind, damit Bayern auch in Zukunft seine Spitzenposition behaupten kann: den Binnenmarkt stärken, die Chancen der Digitalisierung nutzen, um Arbeitsplätze zu sichern, Cybersicherheit gewährleisten, Mobilität lokal in der

nur mit Themen aus den Feldern der Kultur und des Brauchtums, sondern greifen auch die aktuellen Themen aus Politik und Wirtschaft auf.

## Den Blick nach vorne richten

Im letzten Heft haben wir über die Exkursion des Bayernbund-Kreisverbandes Weilheim-Schongau/Garmisch-Partenkirchen zum Luft- und Raumfahrtzentrum Oberpfaffenhofen berichtet. In der nächsten Ausgabe werden wir an Beispielen den Veränderungsdruck in der Automobilzulieferindustrie und das Spannungsfeld zwischen Tourismus und Naturschutz beschreiben.

Ein Rundgang auf der Internationalen Handwerksmesse in München zeigt, wie sehr die angesprochenen

des sinnvolle Produkte aus Abfällen.

Im Green Campus-Forum wurden viele inspirierende Ideen und Lösungen vorgestellt und diskutiert. Die Vorträge drehten sich um die Themen Bauen und Architektur. Es geht um nachhaltige Baulösungen, Wärmedämmung nach dem Zero-Waste Prinzip und der Verlängerung von Gebäudelebenszyklen durch nachhaltiges Wassermanagement

Text und Fotos: Fritz Lutzenberger ■

## Termine

Donnerstag, 2. 5. 2019, 19 Uhr  
Medienrat und Jugendarbeitsgruppe  
Gasthaus Grasl  
Mainburg-Ebrantshausen

Donnerstag, 9. 5. 2019  
LV-Sitzung mit Kreisvorsitzenden und Medienrat  
Uhrzeit: 18:00 Uhr, Ort: Aying

Donnerstag, 18. 7. 2019  
LV-Sitzung mit Kreisvorsitzenden und Medienrat  
Uhrzeit: 18:00 Uhr,  
Ort: Bayerischer Landtag  
Montag, 23. 9. 2019  
LV-Sitzung  
Uhrzeit: 16:00 Uhr, Ort: München

Donnerstag, 21. 11. 2019  
LV-Sitzung mit Kreisvorsitzenden und Medienrat  
Uhrzeit: 18:00 Uhr, Ort: Aying

### Landesversammlung 2019

Samstag, 26. 10. 2019  
Ort: Freising

**Zu allen Terminen erfolgen persönliche Einladungen. Die Einladung zur Landesversammlung erfolgt über die Weiß-Blau Rundschau.**



*Verleihung Green Product Award 2019 von links: Dipl.-Ing. Franz Xaver Peteranderl, Aufsichtsratsvorsitzender der GHM, Präsident der HWK München u. Oberbayern, Nils Bader – Green Product Award, Preisträger Stefan Siemers – Beck Fastener Group, Shi-Yen Wu – Digitaldesign of Art, Hsuan-Chu Chang Liao, Andreas Neubert und Jan Hartmann – Geschäftsführer Studio Hartensteiner GmbH und Dieter Dohr, Vorsitzender der Geschäftsführung der GHM.*

Fläche, in den Ballungsräumen und grenzüberschreitend sichern sowie noch mehr Sensibilität für unsere Umwelt entwickeln.

Bei diesen Themen ist die Komplexität sehr hoch, so gibt es beispielsweise widerstrebende Interessen zwischen Mobilität und Naturschutz. Die Politik ist gefordert, trotzdem Lösungen zu präsentieren, die möglichst für alle Seiten verträgliche Kompromisse beinhalten. In der „Weiß-Blauen Rundschau“ befassen wir uns nicht

Themen uns längst im Alltag berührenden.

Die Digitalisierung greift tief auch in das Handwerk hinein. Erste Anwendungen sind zum Beispiel Roboterarme bei der Holzbearbeitung oder Schokoladendekorationen aus dem 3D-Drucker.

Nachhaltige Produkte waren auf dem Green Campus zu sehen: spülmaschinenfeste Kaffeebecher aus Kaffeesatz oder attraktive Handtaschen aus Blättern von Bananenstauden. Bei-

## www.wertebuendnis-bayern.de

Seit der Gründung im Jahr 2010 hat sich das Wertebündnis Bayern zu einer echten Erfolgsgemeinschaft entwickelt. Mittlerweile vereint das Bündnis 177 Organisationen aus allen gesellschaftlichen Bereichen, darunter Kirchen, Religionsgemeinschaften, Lehrer- und Elternverbände sowie Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Politik.

2015 wurde das Wertebündnis mit der Gründung der Stiftung Wertebündnis Bayern durch den Freistaat Bayern zukunftsfähig gemacht.

Aufgabe der Stiftung ist es, das Wertebündnis zu unterstützen, um auch in Zukunft Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Projekten zur Entwicklung von Werten zu stärken und die für den Zusammenhalt in

einer demokratischen Gesellschaft relevanten Werte ins Bewusstsein zu rufen. (<https://www.wertebuendnis-bayern.de>). ■

## Vollversammlung von Wertebündnis Bayern

In der 30. Vollversammlung des Wertebündnis Bayern am 13. März 2019 in der IHK-Akademie konnte der Sprecherrat des Wertebündnisses, vertreten durch Kathrin Demmler, Max Schmidt und Dr. Karin Schnebel zehn neue Partner begrüßen, so dass das Wertebündnis nun 177 Partner (<https://www.wertebuendnis-bayern.de/buendnispartner/>) stark ist, zu denen auch der Bayerbund gehört.

Die Bündnispartner fassten den Beschluss, das Wertebündnisprojekt „Lange Nacht der Demokratie“ nach dem riesigen Erfolg im Vorjahr erneut aufzulegen. Die nächste „Lange Nacht

der Demokratie“ soll am 02.10.2020 stattfinden.

Im Vorfeld der Europawahl finden noch zwei zentrale Europatage am 4. Mai 2019 in Augsburg und am 9. Mai 2019 in München. Partner des Wertebündnisses sind herzlich eingeladen, sich an den Ständen zu präsentieren.

**Europa-Aktivitäten des Bayerischen Bündnisses für Toleranz** <http://www.bayerisches-buendnis-fuer-toleranz.de>

Mit seinen Projekten will das Bündnis für Toleranz auf breiter Basis mit Menschen ins Gespräch kommen, um die Bedeutung eines für die Menschenrechte und die Menschenwürde eintretenden, demokratischen und toleranten Europas im Bewusstsein möglichst vieler Menschen zu verankern.

### Europabus

Der Europabus soll zwischen 30. April und 13. Mai 2019 verschiedene Standorte in Bayern anfahren. Der Bus ist eine Plattform, um den Mei-

nungen und Wünschen, aber auch den Sorgen und Kritiken aus dem Querschnitt der Bevölkerung eine Stimme zu geben. Natürlich soll auch die anstehende Europawahl thematisiert werden. Größten Wert wird dabei natürlich auf Überparteilichkeit gelegt.



Der Saal der IHK Akademie war bei der Vollversammlung des Wertebündnisses gut gefüllt.



Präsentation der Studie von Brunswick und Wertebündnis.

*Tourplan:* 30.04. Marktredwitz, 01.05. Amberg, 02.05. Deggendorf, 03.05. Regensburg, 04.05. Augsburg, 05.05. Bamberg, 06.05. Bamberg, 07.05. Erlangen, 08.05. Nürnberg, 09.05. München, 10.05. Rosenheim, 11.05. Memmingen, 12.05. Würzburg, 13.05. Aschaffenburg.

### EuropaTalk

In Pfeffenhausen (Landkreis Landschut) wird am 23.7.2019 ein Europa-Talk stattfinden. Im Ortskern von Pfeffenhausen und naheliegenden Gaststätten stellen sich prominente Gäste den Fragen der Bevölkerung. Am Abend wird es im Festzelt ein zentrales Kulturangebot geben.

### Studie zum Werteverständnis junger Leute heute (<https://www.wertebuendnis-bayern.de/werteatlas-bayern/>)

Ein weiterer Höhepunkt der Vollversammlung des Wertebündnisses war die Vorstellung der aktuellen Wertestudie „Lost in Translation?“ der Kommunikationsagentur Brunswick zum Werteverständnis junger Menschen. Die Studie ist in Kooperation mit der Stiftung Wertebündnis Bayern entstanden.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass Werte auch heute für junge Menschen eine hohe Bedeutung haben. Allerdings können nur etwa die Hälfte der Befragten mit dem abstrakten Begriff

„Werte“ etwas anfangen. Dazu müssen sie mit Leben gefüllt und visualisiert werden. In unserer Zeit der Medienüberfrachtung ist es nicht verwunderlich, dass Werte eher konsumiert, denn aktiv gefördert werden.

*Text und Bilder: Fritz Lutzenberger*



*Die neuen Partner beim Wertebündnis Bayern.*

### Der Bayernbund empfiehlt:

## „RESPEKT - Demokratische Grundwerte für alle!“

von *ARD-alpha*

Wie steht es um unsere Demokratie, um die Grund- und Menschenrechte? Offensichtlich müssen diese Güter, gerade in aktuellen Zeiten, geschützt werden. Die Redaktion Lernen und Wissenslab des Bayerischen Rundfunks trägt seit etwa einem Jahr mit dem Format „RESPEKT – Demokratische Grundwerte für alle!“ dazu bei.

### Was ist Respekt?

RESPEKT richtet sich an eine junge Zielgruppe und zeigt in unterhaltsamen 30-minütigen Reportagen, wie Demokratie und gesellschaftliche Werte aktiv gelebt und mitgestaltet werden können. Neue Folgen gibt es jeden Mittwoch um 15.00 Uhr in der BR Mediathek, sonntags um 19.30 Uhr auf ARD-alpha und nach der linearen Ausstrahlung im YouTube-Channel von ARD-alpha.

Auf der Website [www.br.de/respekt](http://www.br.de/respekt) gibt es einen Überblick über unsere bisherigen Themen, sowie kurze grafische Erklärstücke: „Was ist ...?“ erklärt Begriffe wie „Pluralismus“ oder „Solidarität“ mit einfachen Worten, „Zahlen und Fakten“ geht Vorurteilen mit Studien und Statistiken auf den Grund.



*Auf dem Bild die Moderatoren von RESPEKT (von links): Ramo Ali, Sabine Pusch, Rainer Maria Jilg.*

Foto: © Bayerischer Rundfunk

Bezirk Niederbayern

## Volksmusikakademie wird eröffnet

Nach drei Jahren Bauzeit steht die Eröffnung der ersten Volksmusikakademie in Bayern kurz bevor. Im Mai öffnen sich die Tore dieser bundesweit einzigartigen Einrichtung.

In der Schweiz gibt es das Haus der Volksmusik in Altdorf, in Österreich

die Volksmusikakademie im Lesachtal. Nun hat auch Deutschland in Niederbayern eine Volksmusikakademie, in der unter einem Dach musiziert, gesungen, getanzt und übernachtet werden kann. Und das bei professionellen akustischen Bedingungen ähnlich dem Salzburger Mozarteum. ■



Bezirk Schwaben

## Best of - 35 Jahre Museum Oberschönenfeld

Noch bis 13. Oktober 2019

Seit dem 7. April blickt das Museum Oberschönenfeld in einer unterhaltsamen Sonderausstellung zurück auf das Beste aus 35 Jahren.

Rund 250 Sonderausstellungen aus den Bereichen Kunst und Kultur präsentierte das Museum seit seiner Eröffnung im Jahr 1984. Die Bandbreite reichte dabei von Klassikern wie Krippenausstellungen zu Weihnachten über spezifisch regionale Themen, etwa zu Bier in Schwaben, bis hin zu einer kleinen Kulturgeschichte des Hawaiihemds. Immer wieder sprachen

Besucher die Mitarbeiter des Museums auf frühere Ausstellungen an: Sie erinnern sich an Themen und Objekte, geprägt durch persönliche Bezüge, durch abwechslungsreiche Präsentationen und durch neue Einblicke in Altbekanntes. Auch die Erneuerung der Dauerausstellung im Jahr 2018 bot Anlass zu einem Rückblick auf Ausstellungshighlights aus 35 Jahren. „Best of“ lädt zu einem unterhaltsamen Rundgang ein. So zeigt die Ausstellung „Typisches“ wie Krippen, Klosterarbeiten und Spielsachen, bietet „Publikumsliebliche“ wie Ted-

dybaren, verschwundene Dinge und Design der 1950er-Jahre und erinnert an „Männerkram?“ wie Fußball, Bier und Eisenbahn. Außerdem blickt sie zurück auf die Anfänge des Museums, das als erste große Ausstellung im ehemaligen Schafstall landwirtschaftliche Geräte unter dem Motto „Von der Handarbeit zur Maschine“ präsentierte. Natürlich dürfen auch ein paar „Geheimtipps“ nicht fehlen: Überraschung garantiert! Die kurzweilige und kommunikative Ausstellung bietet für Besucher jeden Alters ein breit gefächertes Kaleidoskop an Kunst und Kultur – Highlights, Nostalgisches und Außergewöhnliches. Einzigartige Objekte aus der Sammlung, bereichert um Leihgaben, und zahlreiche Aktivitäten greifen die Ausstellungsthemen der Vergangenheit wieder auf. Immer mit dabei ist das Museumsmaskottchen Kater Bernhard zur Unterhaltung von Groß und Klein. Und schließlich stellt sich auch die Frage an die Besucher, was sie in Zukunft in Ihrem Volkskundemuseum sehen wollen.

Mehr Infos zu den Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage [www.museum-oberschoenenfeld.de](http://www.museum-oberschoenenfeld.de) ■



Blick in die Ausstellung „Brummig und treu – Teddybärensammlung Ruthild Straub“, 2013.

Bezirk Oberbayern

## Saisoneroöffnung auf der Glentleiten an Josefi

Nach drei Monaten vermeintlicher Winterruhe eröffnete Bezirkstagspräsident Josef Mederer die neue Saison im Heimatmuseum des Bezirks Oberbayern auf der Glentleiten, die von Josefi bis Martini dauern wird. Die vergangenen Monate wurden intensiv genutzt, um Winterschäden zu beseitigen, die Barrierefreiheit zu verbessern und auch den Maibock einzubrauen, ein besonderes Anliegen für den gelehrten Brauer Josef Mederer.



Museumsdirektorin Dr. Monika Kania-Schütz.



Zur Saisoneroöffnung an Josefi mit dem Anstich des süßigen Maibocks hatten sich u.a. eingefunden und auch gleich ihren Namenstag begangen: von links Max Bertl (Vorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes), "Sepp" Bichler (ehem. Bezirksrat), "Sepp" Kirchmeier (ehem. Bezirksrat und Ehrenvorsitzender des Bayernbundes-Kreisverbandes München), "Sepp" Mederer (Bezirkstagspräsident), Sebastian Friesinger (Bezirksrat und Landesvorsitzender des Bayernbundes) und "Sepp" Loy (Fraktionsvorsitzender der CSU im Bezirkstag).

Zur Saisoneroöffnung waren viele Gäste erschienen: Bezirkstagsvizepräsident Rainer Schneider, der Vorsitzende des Bayernbundes und Bezirksrat Sebastian Friesinger, der Vorsitzende des Bayerischen Trachtenverbandes Max Bertl, der örtliche Landrat und Bezirksrat Anton Speer sowie der Bezirksrat und Referent für das Heimatmuseum Thomas Schwarzenberger. Museumsdirektorin Dr. Monika Kania-Schütz führte in die neue Saison ein und präsentierte einen neuen, kurzweiligen Imagefilm über das Freilichtmuseum.

Das Jahresprogramm 2019 mit über 260 Veranstaltungen findet sich unter <https://www.glentleiten.de/Unser-Programm/Jahresprogramm>. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei eine Sonderausstellung, die vom 5. Mai bis 1. Dezember gezeigt wird:

### Eine Neue Zeit - Die „Goldenen Zwanziger“ in Oberbayern

Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs brach in Deutschland eine Zeit der politischen Unsicherheiten und Umbrüche an. In Bayern wurde im November 1918 der letzte König, Ludwig III., abgesetzt, und Kurt Eisner proklamierte den „Volksstaat“. Kurz darauf errichteten extreme Linke Anfang April 1919 die Münchner Räterepublik. Mit ihrer Niederschlagung war die Revolutionszeit in Bayern beendet.



Genusstag im Bauernhausmuseum Amerang.

Die Folgen des Kriegs wirkten sich jedoch bis weit in die 1920er Jahre hinein auf die Bevölkerung aus, die mit Lebensmittelknappheit und Inflation zu kämpfen hatte. Erst ab 1924 begann eine Phase relativer Stabilität und innenpolitischer Ruhe, die von wirtschaftlichem Aufschwung und einer kulturellen Blüte geprägt war.

Der Optimismus und Aufschwung jener Zeit endete jedoch abrupt mit der im Oktober 1929 beginnenden Weltwirtschaftskrise. Mit Erfolg entfesselten rechte und linke Gegner der Weimarer Republik eine beispiellose Aufwiegelung gegen den Staat, die schließlich mit der „Machtergreifung“ Hitlers 1933 endete. Zeitgleich zur Glentleitner Sonderschau zeigt das Bauernhausmuseum Amerang des Bezirks Oberbayern eine Präsentation über Lehrfilme für Schulen im ländlichen Oberbayern der 1920er Jahre.

### Markt der regionalen Lebensmittel in Amerang

Einen besonderen Höhepunkt stellt in Amerang am 9. Juni 2019 der Genusstag dar, an dem regionale Lebensmittel vermarktet werden: Regionale Erzeuger und Vermarkter laden zum Entdecken von saisonalen Delikatessen ein. Kosten und kaufen Sie hochwertige Lebensmittel aus der Heimat, denn nichts überzeugt mehr als der gute Geschmack!

Text und Bilder: Fritz Lutzenberger

Ludwig Wolf

## Die bayerischen Washingtons

### Teil 2

Oft begleitete er nun den König auf seinen Reisen, so auch nach Bad Brückenau, wo Washington für die Verschönerung der Kuranlagen sorgte und deshalb dort ein Platz seinen Namen trägt. Als am 26.5.1821 Kronprinz Ludwig den Grundstein für die Bayerische Konstitutionssäule im fränkischen Gaibach legte, war auch Oberst Washington zugegen. Der Historienmaler Peter von Hess (1792-1871) hat dieses Ereignis ein Jahr später in einem Gemälde festgehalten, auf dem Washington stehend hinter der Kronprinzessin zu sehen ist.

Nach dem Tode des beliebten Max I. Joseph wurde Generalleutnant Washington am 13.10.1825 Flügeladjutant Ludwig I. Wegen seiner großen Verdienste um Bayern erhob ihn Ludwig I. 8.12.1829 in den erblichen Freiherrenstand.

Zwei Jahre später starb seine Frau an Lungenentzündung auf dem Landgut Giebelbach bei Lindau, das er nun verkaufte. Im Oktober 1832 zog der Witwer nach Notzing bei Erding, wo er Schloss und Herrschaft Notzing<sup>1</sup> ein Jahr später käuflich erwarb, die bis 1846 in seinem Besitz blieb.

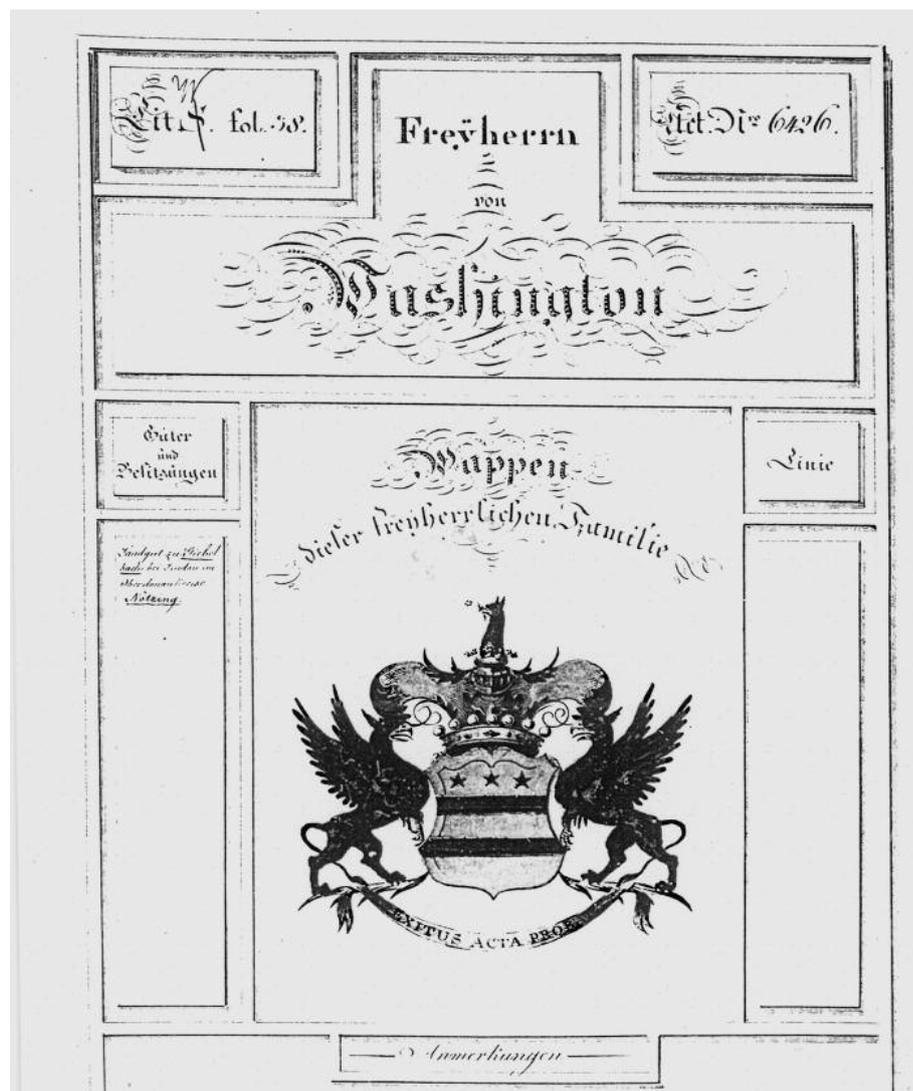
In der Notzinger St. Nikolauskirche gab er dann am 24.1.1833 der Baroin Caroline Friederike von Segesser (1802-1841) das Ja-Wort.<sup>2</sup> Aus dieser Ehe stammt ein Sohn namens Carl Theodor. Sein Taufpate war Prinz Karl, ein Bruder des Königs. Nach dem Tode seiner zweiten Gattin am 13.4.1841 nahm Washington seinen Wohnsitz wieder in der königlich bayerischen Haupt- und Residenzstadt. Er wohnte nun in vornehmen Briener Straße 40.

Nun unternahm er im April 1843 eine längere Reise nach England und

in die Niederlande, wo er die dort lebenden Verwandten der Washingtons<sup>3</sup> besuchte. In London nahm er beim Herzog von Wellington am großen Waterloo-Fest teil. Über Belgien reiste er im Juli 1843 wieder nach München zurück.

An den Folgen eines Schlaganfalls ist der hoch dekorierte Generalleutnant Freiherr von Washington am 5. April 1848 im Alter von 70 Jahren in seiner Münchner Wohnung gestorben und in der Familiengruft an der Not-

zinger Kirche mit allen Ehren bestattet worden. Jakobs ältester Sohn Ludwig Freiherr von Washington, ein Patenkind des Königs, kam am 11. 11. 1827 in Giebelbach bei Lindau zur Welt. Er besuchte die königliche Pagerie und wählte die militärische Laufbahn. Zuletzt diente er im 3. Infanterie-Regiment „Prinz Carl“. An Asthma leidend, starb er bereits mit 24 Jahren am 31. Januar 1851 in Augsburg.<sup>4</sup> Sein Bruder Maximilian Emanuel (1829-1903) trat im Okto-



Wappen der Freiherrn von Washington mit ihrem Wahlspruch · BayHStA München: Adelsmatrikel Freiherrn W 36, Heroldenamt Nr. 3.

ber 1839 ins königliche Kadettenkorps in München ein. Nach bestandener Prüfung trat er am 27. Juli 1847 ins 2. Chevauleger-Regiment „König“ ein. Allerdings war er später ein entschiedener Gegner von Lola Montez, der Geliebten des Königs. Ludwig I. hatte ihn wegen seines Verhaltens mehrmals getadelt.<sup>5</sup>

Am 23.11.1852 erhielt der Unterleutnant Max von Washington auf sein Gesuch hin mit königlicher Genehmigung seinen Abschied aus der Bayerischen Armee.<sup>6</sup> Er wurde nun Erzieher bzw. „Gouverneur“ des neunjährigen Prinzen Elimar von Oldenburg (1844-1895). Dort hatte sich Washington Hals über Kopf in die Prinzessin Marie Friederike von Oldenburg (1820-1891) verliebt, die er am 15. August 1855 heiratete.

Ihre Schwester Amalia (1818-1875) war bereits seit 1836 mit dem Prinzen Otto von Bayern (1815-1867) vermählt, dem ersten König von Griechenland. Somit waren die Washingtons sogar mit dem bayerischen Königshaus verwandt!

Max von Washington beschäftigte sich nun intensiv mit der Landwirtschaft und erlangte im Laufe der Zeit einen ausgezeichneten Ruf als Agrarwissenschaftler, dass er sogar zum Vizepräsidenten der Königlich Bayerischen Landwirtschaftsgesellschaft ernannt wurde.<sup>7</sup>

Am 31.7.1856 kam ihr erster Sohn zur Welt und wurde zu Ehren ihres amerikanischen Verwandten auf den Namen George getauft, auf den die bayerischen Washingtons allzeit sehr stolz waren. Am 3. Juli 1903 starb Seine Excellenz Geheimrat Maximilian von Washington in Graz, nachdem ihm schon am 20.3.1891 seine Gemahlin in den Tod vorausgegangen war.

Sein ältester Sohn George (1856-1929) war seit 27.3.1883 mit Gisela Gräfin Welser von Welserheimb (1857-1913) verheiratet und hinter-

ließ wie der amerikanische Präsident keine Nachkommen.

Carl Theodor von Washington, der dritte Sohn Jakobs, wurde 27.10.1833 in Notzing geboren und die Patenschaft übernahm kein Geringerer als Prinz Karl von Bayern, ein Bruder des Königs. Später wurde er in der königlichen Pagerie in München erzogen. Gemäß der Familientradition trat er 1851 ins 2. bayerische Chevauleger-Regiment ein.

Als Rittmeister nahm er am Krieg gegen Preußen teil. Er kommandierte



*Briefsiegelmarke des Freiherrn George von Washington Nr. 4 · Privatbesitz*

am 25.7.1866 bei Helmstädt<sup>8</sup> die zweite Eskadron des 2. Chevauleger-Regiment Taxis und konnte den feindlichen Angriff zwar erfolgreich zurückdrängen, wurde aber er dabei schwer verwundet. Er hatte nämlich einen Säbelhieb quer über das linke Handgelenk erhalten, so dass es später steif blieb und er 1867 in den Ruhestand versetzt wurde. Für sein mutiges Verhalten vor dem Feinde verlieh ihm Ludwig II. im September 1866 den königlich-bayerischen Militärverdienstorden.

Er wohnte nun meist bei seinem Verwandten in Erding, wo sich oft der Adel aus der Umgebung traf. Der Baron fühlte sich aber auch beim Bürger- und Bauernstand im Wirtshaus recht wohl und verbrachte dort gesellige Stunden. Er spielte mit ihnen Kar-

ten oder stand an der Kegelbahn, und sie nannten ihn freundschaftlich „Washing-Toni“.<sup>9</sup>

Der pensionierte Offizier fungierte nun als Adjutant des Prinzen Leopold von Bayern (1846-1930)<sup>10</sup>, Washington durfte ihn daher im April 1873 anlässlich seiner Vermählung mit der Prinzessin Gisela von Österreich (1856-1932) nach Wien begleiten. Dort verlieh ihm Franz-Joseph I. den Österreichischen Orden der Eisernen Krone. Auch auf seinen Reisen in den Orient und nach Afrika war der Baron immer dabei. So auch 1876 beim Besuch beim Bey Mohammed III. in Tunis, wo Washington mit dem Nischan-Orden ausgezeichnet wurde. 1881 verlieh ihm der österreichische Kaiser das Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens und der bayerische König ernannte ihn zum Oberstleutnant.

Zum königlichen Kammerherrn befördert, gehörte er 1886 der Staatskommission an, die Ludwig II. seines Amtes entheben und unter ärztliche Aufsicht stellen sollte. Später wurde er vom Prinzregenten Luitpold zum Begleiter bzw. „Hofkavalier“ des entmachteten Königs ernannt, somit war der Baron auch während des Zwangsaufenthaltes in Schloss Berg immer in seiner Nähe gewesen und war auch bei der Bergung der beiden Leichen zugegen. Washington war es dann, der als erster nach München telegrafierte, dass Ludwig II. im Starnberger See zu Tode kam. Er begleitete dann mit Clemens Graf von Törring-Jettenbach den toten König von Schloss Berg in die Hauptstadt.

Mit 60 Jahren verliebte sich der Freiherr von Washington und heiratete am 12.4.1893 in Gries bei Bozen die 1844 geborene Gräfin Marie von Butler-Haimhausen. Doch bereits 8.2.1897 starb der leutselige Baron ohne Nachkommenschaft. Zurückgezogen wohnte die wohlthätige Baronin bis zu ihrem Tode am 9.4.1933 im

ersten Stock der herrschaftlichen Bau-  
mann-Villa an der Dorfener Straße 4  
in Erding. Sie wurde unter großer An-  
teilnahme des bayerischen Adels und  
der Bevölkerung in der Notzinger Fa-  
miliengruft beigesetzt.

„Ich habe einen Stamm in Bayern ge-  
pflanzt, welcher Gott willig, eines Tages  
gute Früchte für König und Land tragen  
wird...“<sup>11</sup>, dies hatte Freiherr Jakob  
von Washington kurz vor seinem Tode  
geschrieben. ■

#### Benützte Archive und Archivalien

Bayer. Hauptstaatsarchiv München  
(BHStA):  
Adelsmatrikelbogen Freiherrn W 36 und  
Beiakt  
Bayerische Gesandtschaft in London Akt  
Nr. 281  
Bayer. Urk. 1320

BHStA Abt. VI Bayer. Kriegsarchiv:

Jakob von Washington	OP 78624
Ludwig von Washington	OP 83644
Max von Washington	OP 83646
Carl von Washington	OP 1493

#### Stadtarchiv München

PMB W 63  
Archiv des Erzbistums München und Frei-  
sing (AEM)  
Pfarrei Aufkirchen, Trauungsbuch  
(24.1.1833)  
The New York Times vom 3.9.1916 in  
Google:  
(Artikel über George Freiherr von Washing-  
ton)

#### Literatur

Lodge, Henry Cabot, „George Washington“,  
Vol. I, Mifflin Comp., Boston, New York,  
1889  
Rauh, Reinhold/Seymann, Bruce, „Ludwig  
I. und Lola Montez“, „Der Briefwechsel“,  
Prestel Verlag, München, 1995

- 1 bei Erding
- 2 AEM (Archiv des Erzbistums. München  
u. Freising): Trauungsbuch Pf. Aufkirchen  
24. Jan. 1833.
- 3 In Den Haag besuchte er seinen Großnef-  
fen Jan Washington (1806-1876), dem  
auch sein Sohn Carl Theodor 1861 dort  
einen Besuch abstattete.
- 4 Bayer. Kriegsarchiv OP 83644.
- 5 Schreiben des Königs vom 20.2.1848 an  
Lola Montez.
- 6 Bayer. Kriegsarchiv OP 83646.
- 7 Die Vorgänger-Institution des Bayerischen  
Bauernverband.
- 8 In dieser Schlacht erhielt Prinz Ludwig,  
der nachmalige König Ludwig III. eine  
schwere Schussverletzung ins Bein, an der  
er zeitlebens litt.
- 9 Freundliche Mitteilung von Herrn Clau-  
dius Stein, Erding.
- 10 Nach ihm ist die Leopoldstraße in  
Schwabing benannt
- 11 Bayer. HStA München Adelsmatrikelbo-  
gen Beiakt W 36

## Handreichung „MundART WERTvoll“ vorgestellt

# Lebendige Dialekte an bayerischen Schulen

Initiiert durch den Bayernbund konnten im Rahmen des Wertebündnisprojekts „MundART WERTvoll“ an zehn Schulstandorten in Bayern Schülerinnen und Schüler in ganz unterschiedlichen und kreativen Unterrichtsprojekten die Vielfalt der bayerischen Dialekte erleben und die eigene Heimat und deren Brauchtum erkunden.

Mit Engagement und Leidenschaft aller Beteiligten ist aus diesen Projekten die Handreichung „MundART WERTvoll – lebendige Dialekte an bayerischen Schulen“ entstanden, die Lehrkräfte in ganz Bayern dazu anregen soll, sich auf eigenen Wegen im Unterricht mit Mundart und regionaler Kultur auseinanderzusetzen.

Diese Handreichung wurde von Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und den Projektbeteiligten an MundART WERTvoll, dem ISB und dem Kultusministerium in einer Pres-

sekonferenz im Presseclub München präsentiert.

Herbert Püls, Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus erklärte: „Die bayerischen Mundarten zu pflegen, ist eine wichtige Daueraufgabe für alle Schulen. Dialekte stiften Identität, vertiefen unser Sprachbewusstsein und halten unser kulturelles Erbe lebendig. Die hier vorgestellten vielfältigen Schulprojekte, die mit großer Freude und Leidenschaft vorangetrieben wurden, sind ein hervorragendes Beispiel für die Lebendigkeit der Dialekte und ihrer verbindenden Kraft.“

Dr. Karin Oechslein, Direktorin des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), sieht es als ein Anliegen aller entsprechenden Akteure im Bildungsbereich, Kindern und Jugendlichen die spielerisch-kreative und analytisch-wissenschaftliche Begegnung mit sprachlichen Varietäten im Allgemeinen und den Dialek-

ten im Besonderen zu ermöglichen. „In vielen Regionen Bayerns nehmen Dialekte und regionale Varianten als ‚Sprache des kulturellen Erbes‘ einen hohen Stellenwert ein, was sich selbstverständlich auch an den bayerischen Schulen widerspiegelt.“ Das Projekt MundART WERTvoll wurde als Handreichung dokumentiert, weil sich in den Projekten gezeigt hat, wie



Pressekonferenz (v.l.): Ingrid Ritt (Wertebündnis), Herbert Püls (STMUK), Dr. Karin Oechslein (ISB), Adolf Dinglreiter (Ehrenvors. Bayernbund).

gewinnbringend für das Selbstvertrauen der einzelnen Schülerinnen und Schüler sowie für das Gemeinschaftsgefühl der gesamten Schulfamilie die Mundarten waren und dass sich auch zahlreiche wertvolle Impulse für andere Schulen daraus ableiten lassen.

**Adolf Dingreiter**, Ehrenvorsitzender des Bayernbundes, Initiator und Projektträger von MundART WERTvoll weiß: „Mundarten können ein Gefühl des ‚Daheimseins‘, der Verbundenheit mit dem Ort, aus dem man stammt, und allen Menschen, die dort leben, hervorrufen. Den Mundarten in Bayern kommt eine besondere Bedeutung zu, weil sie tief in unserer Heimat verwurzelt sind. Dialektpflege ist also integraler Bestandteil der Heimatpflege.“

Das Projekt lebendig werden ließen Schülerinnen und Schüler der Grundschule Grabenstätt mit ihrer Schulleite-



rin Josephine Brunnhuber in Form von bairischen Reimen und Gedichten. Sie nahmen an MundART WERTvoll mit dem Musical „Schulhofgschroa“ teil. Daran waren alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der Grundschule beteiligt.

In der Großstadt Nürnberg, in der kaum Dialekt gesprochen wird, bot OStR Thomas Lutz den Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern des Neuen Gymnasiums Nürnberg, das P-Seminar an: „Einen Projekttag für die 8. Jahrgangsstufe gestalten: ‚Wou issn is Hirn?‘“ Eine höchst gelungene Art und Weise, wie man in Städten mit wenig Mundartsprechern das Thema Dialekt den jungen Menschen näherbringen und sie dafür begeistern kann.

Aus dem Wettbewerb „Migrabayerisch“ präsentierte Dr. Peter Kaspar, StR an der FOS/BOS Kehlheim, das Heftchen „Von

uns fia eich“, mit dem die Schülerinnen und Schüler den ersten Preis in der Kategorie der Jahrgangsstufen 9 – 13 abgeräumt hatten. Mit dem Wettbewerb sollten Begegnungen auf Augenhöhe zwischen jungen Menschen egal welcher Herkunft ermöglicht werden. Ziel war es, offen auf junge Migranten zuzugehen, sich für sie und ihre Lebensgeschichte und Kultur zu interessieren und ihnen gleichzeitig möglichst vielfältige Zugangsmöglichkeiten zur hiesigen Gesellschaft und zur Sprache (auch Ortsmundarten) zu eröffnen. ■



*Schülerinnen und Schüler der Grundschule Grabenstätt.*

## Kommentar

Bei aller verständlichen Freude darüber, dass die Handreichung zum Projekt MundART WERTvoll nun der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte, darf darüber das Vorläuferprojekt „Freude an der Mundart“ nicht vergessen werden.

In vierjähriger Arbeit von 2010 bis 2014 haben die Verantwortlichen des Bayernbundes mit über 20 Bildungsinstitutionen vom Kindergarten bis zur gymnasialen Oberstufe in den Landkreisen Rosenheim und Traunstein wertvolle Vorarbeit geleistet, die 2016 durch eine Evaluierung bestätigt wurde. Alle privaten und öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in

Altbayern (Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz) erhielten kostenlos aus der Gesamtauflage von 7.000 rund 5.000 Exemplare des Lesebuches „Freude an der Mundart – Grundlagen und Anregungen für Kindergärten, Schulen und Jugendgruppen“.

Dieses wurde in über 30 Einführungsveranstaltungen bei Schulleitungen, Staatlichen Schulämtern und allen Ministerialbeauftragten für die Gymnasien und die Realschulen vorgestellt. Dieses Grundlagenprojekt wurde in der Phase der Erstellung des LehrplanPLUS für die bayerischen Grundschulen durchgeführt und fand entsprechend Eingang. Und ohne das

Grundlagenprojekt wäre die Handreichung jetzt nicht möglich gewesen. Damit keine Missverständnisse aufkommen: Beiträge zur Mundart sind immer willkommen und alle Beteiligten, auch Bayernbund und Bayerischer Trachtenverband freuen sich natürlich über die Handreichung. Aus der Sicht des Bayernbundes wäre es nun wünschenswert, wenn das Kultusministerium und die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen entsprechende Fortbildungsangebote für Lehrkräfte aller Schularten verstärken würden. Die Handreichung und das Vorgängerprojekt bieten dazu viele Anregungen.

Fritz Lutzenberger ■

## Segen für Heiliges Grab in Aschau durch Kardinal Marx

Ihren Segen bekamen die rund 100 Mitwirkenden vom Aschauer Auferstehungsspiel 2019 und das Heilige Grab in der Prientalgemeinde Aschau i. Chiemgau in der Pfarrkirche „Darstellung des Herrn“ durch Reinhard Kardinal Marx im Rahmen eines Pontificalgottesdienstes.

Mit seinem Besuch drückte der Kardinal seine Anerkennung gegenüber der Aschauer Glaubens-, Kirchen-, Vereine- und Gemeinde-Gemeinschaft aus, die bis zum 5. Mai Besonderes bietet: das neue, Heilige Grab..

Vor 400 Jahren wurde das Aschauer Heilige Grab erstmals erwähnt. Zuletzt vor 65 Jahren wurde es in seiner Original-Größe in der Aschauer Kirche aufgebaut.

Teile kamen 2005, als der Heimat- und Geschichtsverein Aschau i. Chiemgau das Auferstehungsspiel in der Festhalle von Hohenaschau zur Aufführung brachte, wieder zum Vorschein.

Vor fünf Jahren interessierte sich das Diözesanmuseum für das eingelangerte Heilige Grab, damit kam eine umfangreiche Restaurierung in Gang. Rund 400.000 Euro hat die Wiederherrichtung des Heiligen Grabes mit seinem umfassenden Aufbau gekostet, den Löwenanteil von rund 350.000 Euro übernahm das Ordinariat.

Die Aschauer ihrerseits brachten sich mit enormen Anstrengungen ein, um ein Konzept zu erarbeiten und ein Programm für die Zeit vor und nach Ostern zu planen.

*Nähere Informationen gibt es bei der Tourist-Information Aschau i. Chiemgau, Telefon 08052-904941 sowie im Internet unter [www.aschau.de](http://www.aschau.de).*

Text und Bild: Anton Hötzelsperger ■



Der Förderverein Bairische Sprache und Dialekte vergab im Braugasthof Bürgerbräu Bad Reichenhall, den 8. Rupertiwinkler Dialektpreis an Dr. Georg Ringsgwandl. Der Preis wurde vom 1. Vorsitzenden Heinz Schober überreicht.

In den letzten Jahren erhielten bereits unter anderen, die Extrembergsteiger Thomas und Alexander Huber „Huababuam“, Landrat BGL Georg Grabner und Volksmusikanten Wastl Irlinger und Hansl Auer diese Auszeichnung. ■



V.l.: Christoph Gräschberger (Bürgerbräu), Laudator Heinz Schober (Förderverein Bairische Sprache und Dialekte), Dr. Georg Ringsgwandl, Oberbürgermeister Herbert Lackner.

## Bayerisch-französische Sprachverwandtschaften



Gerald Huber und Maria Reiter

Anlässlich der weltweiten Woche der französischen Sprache und der Frankophonie lud der Vorstand der Montgelas-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Französischen Kulturinstitut München zu einer Vortrags- und Konzertveranstaltung mit Gerald Huber und Maria Reiter in das Palais Seyssel d' Aix in die Münchener Kaulbachstrasse.

Die Schirmherrschaft hatten Pierre Lanapats, französischer Generalkonsul in München und Bezirkstagspräsident Josef Mederer übernommen.

Thomas Vautravers, Leiter des Kulturinstitutes, begrüßte die Gäste und betonte die Notwendigkeit, die Sprache vor dem Hintergrund der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in Europa zu betrachten und Mehrsprachigkeit zu fördern. Er betonte, dass die Beziehungen zwischen Frankreich und Bayern seit über ein tausend Jahren bestehen.

Bezirkstagspräsident Josef Mederer hat die Schirmherrschaft gerne übernommen. Es ist Aufgabe des Bezirkes im Rahmen der Heimatpflege Wege in die Zukunft aufzuzeigen und den Wandel in der Gesellschaft zu begleiten. Dazu unterhält er neben seinen anderen Aufgaben das Volksmusikar-

chiv und das Trachteninformationszentrum. Auch die Bezirksheimatpfleger entfallen in seine Zuständigkeit. Weiter führte er aus, wie stark Graf Montgelas in der Zeit seines Wirkens Bayern bis heute geprägt hat.

Pierre Wolf, Vorsitzender der Montgelas-Gesellschaft zur Förderung der bayerisch-französischen Zusammenarbeit, konnte neben Bezirkstagspräsident Josef Mederer den Vorsitzenden des Bayernbundes Sebastian Friesinger und Mitglieder der Familie Montgelas begrüßen.

Wer bayerisch spricht, verwendet etliche Lehnwörter aus dem Französischen, auch heute noch. Dies geht zurück auf den Anfang des 19. Jahrhunderts, als in der frankophilen Ära von Max I. Joseph und Graf Montgelas das gesamte öffentliche Leben bis hin zur Mode französisch geprägt war.

Die wenigsten wissen aber, dass die französische Sprache und der bayerische Dialekt eigentlich gemeinsame kelto-romanische Wurzeln haben. Der Hörfunkjournalist, Germanist und Historiker Gerald Huber, bekannt unter

anderem als Autor der Bayern 2-Sendereihe Kleine bairische Wortkunde, erinnerte zusammen mit Maria Reiter am Akkordeon an diese ursprünglichen bayerische-französischen Sprachverwandtschaften.

In seinem kurzweiligen, humorvollen Programm zeigte Gerald Huber solche Beispiele auf: So ist die Semmel ein typisches bairisches Kennwort. Warum heißt es in Baiern Semmel, während es überall außerhalb Baierns und Österreichs Brötchen heißt? Es geht zurück auf die römische Kultur. Das südliche heutige Bayern war für die Römer eine fruchtbare Kornkammer, in der sie den Weizen, similia, eingeführt haben.

Gerald Huber ermunterte seine Zuhörer dazu, selbstbewußt Dialekt zu sprechen.

„Jede Provinz liebt ihren Dialekt, denn er ist doch eigentlich das Element, in welchem die Seelen ihren Atem schöpfen.“

Johann Wolfgang von Goethe

<https://gutezitate.com/zitat/249055>

Text und Bilder: Fritz Lutzenberger



V.l.: Pierre Wolff (Vorsitzender der Montgelas-Gesellschaft), Thomas Vautravers (Leiter des Französischen Kulturinstitutes), Maria Reiter (Akkordeon), Gerald Huber, Josef Mederer (Bezirkstagspräsident), Sebastian Friesinger (Vorsitzender des Bayernbundes).



In einer gemeinsamen Sitzung von Landesvorstand und Medienrat des Bayernbundes arbeiteten die Teilnehmer eine umfangreiche Tagesordnung ab. Wie können junge Menschen für die Ziele des Bayernbundes begeistert werden? In einer Sitzung des Medienrates sollen gemeinsam mit den Jugendbeauftragten der Kreisverbände Lösungsansätze gefunden werden. Weitere Themen waren die Landesversammlung 2019 am 26.10.2019 in Freising und das Projekt „Heimatkunde in der Grundschule“.



Auszug aus dem Lehrplan Plus für Grundschulen Bedeutung der Heimat: Die Bedeutung von Heimat ergibt sich für Kinder vor allem aus der Vertrautheit mit ihrer unmittelbaren Umgebung und aus ihren sozialen Beziehungen. Der Familie kommt hier ein besonderer Stellenwert zu. In der Grundschule festigen die Schülerinnen und Schüler ihre emotionalen Beziehungen zur heimatischen Umgebung. Hier wollen wir, der Bayerische Trachtenverband und der Bayernbund e. V. ansetzen und den Lehrkräften Unterstützung durch Experten anbieten. Diese ehrenamtlichen Fachleute bringen sich je nach Themengebiet aktiv in den Unterricht ein, wobei die Lehrkraft die Leitung behält. (Zusammenfassung aus einem Konzept von Günter Frey) Staatsminister Prof. Dr. Michael Piazolo (mitte) sagte in einem Gespräch mit dem Bayernbund-Landesvorsitzenden Sebastian Friesinger (rechts) und dem stv. Landesvorsitzenden des Bayerischen Trachtenverbandes, Günter Frey (links) zu, dass die eingerichtete Arbeitsgruppe „Heimatkunde in der Grundschule“ ihre Arbeit fortführen kann.



In Sache Volksbegehren „Rettet die Bienen“ und Artenvielfalt befindet sich auch der Bayernbund im regen Austausch, wie hier mit unserem Bayernbundmitglied und Ehrenlandesbäuerin

Annemarie Biechl und auch bei mehreren Terminen mit unserer bayerischen Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Bayernbundmitglied Michaela Kaniber. Es gilt es auch, Gräben zwischen Landwirtschaft und Befürworter wieder zu schließen, denn „Artenvielfalt“ braucht „Rettungs vielfalt“ wie sich in einer Diskussionsrunde herausstellte – es braucht somit einen

Gesellschaftsvertrag für Artenvielfalt & Landwirtschaft – hierzu sind wir alle gefragt, uns aktiv einzubringen und nicht nur die Landwirte allein.



Am 18. März fiel der Startschuss für die neue Flächensparoffensive der bayerischen Landesentwicklungspolitik. Bayerns Wirtschafts- und Landesentwicklungsminister Hubert Aiwanger diskutiert gemeinsam mit dem Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten Dr. Florian Herrmann mit einer Vielzahl an Organisationen und Verbänden. Eingebunden in die Diskussion sind als Vertreter der Bürgerallianz Bayern auch Dieter Rügemer vom Vorstand des Bayerischen Reit- und Fahrverbands (links), Wolfram Vaitl, Präsident des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e.V. (mitte) und unser Landesvorsitzender Sebastian Friesinger (rechts).



Intensiver Gedankenaustausch anlässlich des Festaktes zum 100jährigen Bestehen des Bayerischen Wirtschaftsministeriums zwischen Sebastian Friesinger (Landesvorsitzender), Landtagspräsidentin Ilse Aigner und Wirtschaftsminister und stv. Ministerpräsident Hubert Aiwanger. Alle drei sind Mitglieder des Bayernbundes. Daneben haben auch noch weitere Bayernbund-Mitglieder dem Ministerium gratuliert.



Der Landesfischereiverband (LFV) hatte eingeladen zur Veranstaltung „Fisch im Museum“ in das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum. In diesem zwanglosen

Rahmen konnten gute Gespräche mit politischen Vertretern von Bezirk, Landtag und Ehrenamt geführt werden. v.l. Sebastian Friesinger (Bayernbund), Prof. Dr. Albert Göttele (Präsident Landesfischereiverband), Bezirkstagspräsident Josef Mederer



Die Herzöge von Leuchtenberg prägten nicht nur das Leben in Bayern, sondern auch die Geschichte von Kloster Seeon. Über ein halbes Jahrhundert lang war ein Zweig der Familie Besitzer dieser Liegenschaft. Die Ausstellung „200 Jahre Herzöge von Leuchtenberg“ gibt noch bis 26. Mai 2019 Einblick in das Leben und die Sammelleidenschaft dieser Familie. Gäste bei der Ausstellungseröffnung: (v.l.) Sebastian Friesinger, Heinz Waller (Ehrenvorsitzender Bayernbund Kreisverband Traunstein), Dr. Helmut Wittmann (KV Traunstein), Adolf Dingreiter (Ehrenvors. Bayernbund) und Dr. Franz-Xaver Heigenhauser (Vorsitzender Bayernbund Kreisverband Traunstein). Am Dienstag, 21. Mai findet um 18:00 Uhr eine Sonderführung für den Bayernbund durch Dr. Helmut Wittmann statt. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Bitte kurzfristig bei der Landesgeschäftsstelle anmelden!



Beim Heimatempfang des Finanz- und Heimatministeriums in der Residenz: (v.l.) Max Bertl (Vorsitzender des Bayerischen Trachtenverbandes), Sebastian Friesinger (Landesvorsitzender Bayernbund), Gastgeber Finanzminister Albert Füracker, Christian Glas (Stv. Landesvorsitzender Bayernbund). Weitere Gäste (v.l.): Peter Eicher (Vorstand Gauvorstand I), Christine Singer (Bezirksbäuerin von Oberbayern), Max Bertl, Hildegard Hoffmann (Schriftführerin des Bayer. Trachtenverbandes), Sebastian Friesinger.



Der Josefibock schmeckt: v.l. Sebastian Friesinger, Landrat und Bezirksrat Anton Speer und Max Bertl, Vorsitzender Bayer. Trachtenverband

## Kreisverband Rosenheim

# Jahreshauptversammlung am 29.03.18 im Hotel Fletzinger in Wasserburg

Vor der Jahreshauptversammlung bot der Bayerbund eine Stadtführung in Wasserburg an. Die Führung von Irene Kristen-Deliano kam sehr gut an und brachte selbst Wasserburgvertrauten neue interessante Erkenntnisse. Im Anschluss traf man sich im Hotel Fletzinger in Wasserburg zur Jahreshauptversammlung.

Stellvertretender Kreisvorsitzender und Schatzmeister Sepp Höfer begrüßte unter den 60 Anwesenden den Landesvorsitzenden Sebastian Friesinger, den Ehrenlandesvorsitzenden Adolf Dingreiter und Ehrenmitglied Elfriede Göppelhuber. Nach dem Totengedenken wurde über den von der Vorstandschaft gestellten Antrag abgestimmt, Beiratsmitglied Kurt Franz zu seinem 80. Geburtstag am 10. Mai dieses Jahres zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Antrag wurde von der Mitgliederversammlung einstimmig angenommen. Nachdem Kurt Franz anschließend darüber informiert wurde, bedankte er sich bei der Versammlung für diese Ehre und zeigte sich bewegt. Sepp Höfer musste bei seinem Kassenbericht einen Verlust aufführen. Dieser resultiert in erster Linie mit den angefallenen Kosten (Dotierung) beim erstmals vergebenen Heimatpreis des Kreisverbands.

Der Verein stehe aber trotz des einkalkulierten negativen Jahresergebnis finanziell auf gesunden Füßen.

Im vom weiteren stellvertretenden Kreisvorsitzenden Norbert Zehrer zusammen gestellten Jahresbericht berichtete Christian Glas von den Aktivitäten des vergangenen Jahres, welches mit der Jahreshauptversammlung beim Entenwirt in Törwang begann. Es war hier eine große Freude den bekannten Kirchen- und Volksmusiker Hans Berger aufgrund seiner Verdienste zum Ehrenmitglied zu ernennen. Hans Berger freute sich sichtlich darüber.

Besonders hob Glas die Podiumsdiskussion „Zukunft unserer Dörfer“ im Sitzungssaal des Landratsamtes heraus. Hier wurde im hochwertig besetzten Podium und mit Beiträgen aus dem Saal über die Möglichkeit der Stärkung der Dörfer auf dem Land diskutiert. Die Schlussfolgerung war, dass eine Verminderung der Bürokratie sowie mehr Selbstbestimmung der Kommunen notwendig sei. Es bestehe also großer Handlungsbedarf.

Der erstmals vergebene „Heimatpreis KV Rosenheim“ wurde an die bayerisch-tirolerische Friedenswallfahrt zur Ölbergkapelle bei Sachrang vergeben. Der Preis ist mit 1000 Euro dotiert. Außerdem wurden wieder

viele interessante Veranstaltungen organisiert und gut besucht, wie z.B. der Vortrag des bekannten Historikers Prof. Dr. Manfred Treml anlässlich des Jubiläumsjahrs „100 Jahre Freistaat Bayern“ und „200 Jahre Bayerische Verfassung“ auf Herrenchiemsee, der Besuch der Bayerischen Landesausstellung in Kloster Ettal, der Besuch des Rosenheimer Herbstfestes. Hier konnten 8 neue Mitglieder angeworben werden. Sehr gelungen war auch der Frühschoppen mit Gerald Huber vom Bayerischen Rundfunk, der die vielen Besucher im übervollen Saal mit einem Spaziergang durch die Heimatsprache Bayerns mit Unterstützung von jugendlichen Musikgruppen äußerst unterhaltsam führte. Aufgrund des Erfolgs wurde eine Fortführung dieser Veranstaltung bereits für 10. November im Gasthaus Stechl in Rott am Inn organisiert. Der Kreisverband macht es sich auch zur Aufgabe jedes Jahr einen Betrieb in der Region zu besichtigen. In diesem Jahr besuchte man die Firma Aicher Holzhaus in Halfing. Nach Beendigung der Versammlung referierte Beiratsmitglied Dr. Bernhard Josef Stalla in seinem knapp halbstündigen Vortrag mit dem Thema „Herrlich strömender, grünblauer Fluss...der Inn und die Innschiffahrt“.

Anton Hötzelberger ■



Vorsitzender Christian Glas bei seinem Jahresbericht.



Beirat Dr. Bernhard Stalla bei seinem Vortrag über den Inn.

## Der Kreisverband Rosenheim beteiligt sich auch in diesem Jahr wieder mit einem Stand am Trachten- und Handwerkermarkt in Neubeuern.



Im Jahr 2010 wurde auf dem Marktplatz von Neubeuern der erste Trachten- und Handwerkermarkt veranstaltet. Am 01. Juni (10-18 Uhr) & 02. Juni (10-17 Uhr) 2019 treffen sich die Aussteller bereits zum 10. Mal vor der historischen Kulisse Neubeuerns.

Schimmernde Seide, bunte Baumwollstoffe, handgearbeitete Hüte aus Stroh und Filz, selbstentworfenen Schmuckstücke aus Gold und Silber, Taschen in vielen verschiedenen Ausführungen- alle Handwerker und Aussteller des Trachten- und Handwerkermarktes sind eng mit der Trachtensache verbandelt.

Zur Trachtensache gehören auch die bei jedem Trachten- und Handwerkermarkt stattfindenden Trachten-erklärungen. Es ist immer wieder interessant zu erfahren, wie die Trachten entstanden sind und auf welche Details die Trachtlerinnen und Tracht-

ler besonders achten! Ein fester Bestandteil des Trachten- und Handwerkermarktes ist die Musik. Die

Musikanten spielen an beiden Tagen am Nachmittag auf und so können die Besucher des Trachten- und Handwerkermarktes vor der Bühne sitzen, die Brotzeiten, die selbstgemachten Kuchen der Trachtenfrauen und die Musik genießen.

Die Kinder werden auf das Beste unterhalten und können sich beim Maßkruagscheiben, Nadel im Heuhaufen die Zeit vertreiben. Die kleinen und großen Trachtlerinnen bekommen bei den Haarflechterinnen wunderbare Flechtfrisuren passend zum Dirndlgwand oder zur Tracht.

Neuigkeiten zum Trachten- und Handwerkermarkt erfahren Sie bei Facebook unter @Trachtenmarkt.Neubeuern oder besuchen Sie den neuen Trachten- und Handwerkermarkt Neubeuern-Blog [trachtenmarkt-neubeuern.blog.spot.com](http://trachtenmarkt-neubeuern.blog.spot.com)

**Trachten- und Handwerkermarkt in Neubeuern, Marktplatz**

**1. Juni 2019**  
von 10<sup>00</sup> – 18<sup>00</sup> Uhr

**2. Juni 2019**  
von 10<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr

**www.trachtenverein-neubeuern.de**

## Kreisverband Deggendorf

# Deggendorf blickt in die Zukunft

### Verband gedenkt Josef Schmid und wählt Georg Wurm zum stv. Kreisvorsitzenden

Der Bayernbund-Kreisverband Deggendorf lud Mitte März im Osterhofener Hotel Pirkl zu seiner Jahreshauptversammlung.

Kreisvorsitzender Thomas Mittermeier konnte neben den zahlreich anwesenden Mitgliedern Staatsminister Bernd Sibler, Deggendorfs Alt-OB Dieter Görlitz, den 3. Bürgermeister Osterhofens Kurt Erndl sowie Pfarrer Emanuel Hartmann begrüßen.

Mittermeier eröffnete die Kreisversammlung mit dem Gedenken an Josef Schmid, der Anfang Januar

Zeitgeschehens gewesen. In Zeiten, in denen vielen Menschen vermeintlich „egal“ sei, was geschieht, trat Josef Schmid für seine Standpunkte und die seiner Mitmenschen ein. Mittermeier blickte besonders auf die Zeit zurück, in der er von Schmid die Nachfolge als Bayernbund-Kreisvorsitzender angeboten bekam und viele Gespräche mit ihm vor und nach der Staffelübergabe die Arbeit an den Heimatthemen begleiteten. Der Bayernbund Deggendorf wird an seinen ehemaligen Vorsitzenden ein ehrliches wie dankbares Andenken bewahren. Man verlor

welchen Anspruch man aus den Ländern an den Föderalismus habe? Kann man oder will man selbst die eigenen Regelungsbereiche wie insbesondere die Bildung noch selbst gestalten? Es wäre die Selbstenteignung des Föderalismus gewesen, wenn man den Bildungspakt in seiner Urform akzeptiert hätte, so der Minister. Heute müsse man aus Ländersicht mehr denn je darauf achten, den eigenen Gestaltungsspielraum nicht zu Gunsten des Bundes zu verlieren. Dass dies ein gesundes finanzielles Wirtschaften erfordere, liege dabei auf der Hand. Heute sei es bereits schon so, dass sich die Länder gegen den Bund behaupten müssen. Die Frage des Föderalismus sei damit nicht nur eine politische Frage, sondern auch eine des Bayernbundes, der heute im Zeitalter des Auseinanderbrechens von Institutionen, dem in Frage stellen von Strukturen und großer Krisen, wie die der Kirchen, eine große Verantwortung in der Mitbestimmung des öffentlichen Diskurses habe.

Thomas Mittermeier unterstrich in seinem Tätigkeitsbericht die Standortbestimmung des Bayernbundes durch Sibler. Besonders in seiner Aufgabe als Landesjugendbeauftragter sehe er, dass der Bayernbund zunehmend aus der Rolle des Kultur- und Koloritvereins heraustrete und mehr noch als zuvor schon zu einem überparteilichen, heimat- und gesellschaftspolitisch kritischen Verein wird. Es bestehe in jeder, besonders aber in den jüngeren Generationen Gesprächsbedarf, so der Kreisvorsitzende, über die Probleme der Zeit: Was geschieht mit unserer Gesellschaft? Welche gesellschaftlichen Konventionen sind noch intakt, in Zeiten, in denen scheinbar alles erlaubt und alles möglich ist?



V.l.: Pfarrer Emanuel Hartmann, Artur Kolbe, Minister Bernd Sibler, Kreisvorsitzender Thomas Mittermeier, stv. Kreisvorsitzender Georg Wurm, Alt-OB Dieter Görlitz, Thomas Pfeffer, Alexander Schmid und 3. Bürgermeister Kurt Erndl.

plötzlich und unerwartet verstarb. Schmid war zuletzt stellvertretender Kreisvorsitzender und bis 2017 selbst Kreisvorsitzender des Bayernbundes Deggendorf. Thomas Mittermeier würdigte seinen Vorgänger als einen kameradschaftlichen Vereinskollegen, als einen Menschen des breiten Wissens und der unermüdlichen, hilfsbereiten Tatkraft. Schmid, so Mittermeier, sei nie ein Mann des stillen Abnickens gewesen, sondern immer ein kritischer Begleiter des

nicht nur allein ein Mitglied, man entbehrt einen Freund und Kameraden.

Bernd Sibler dankte Mittermeier für die warmen Worte zu Josef Schmid und fügt vor seinem Grußwort einige persönliche Worte hinzu. Sibler berichtete im Anschluss aus seinen Monaten als Kultus- und nun als Wissenschafts- und Kulturminister. Sein Blick ging dabei insbesondere auf die Föderalismusfrage, die sich insbesondere seit dem Bildungspakt wieder stellt. Plakativ stellte Sibler die Frage,

Was ist die Zukunft unserer Sprache und unseres Dialekts? Wie geht man mit einer Medienlandschaft und gesellschaftlichen Gruppen um, die Hysterie und Hypes den Vorrang vor abgewogener, nüchterner Analyse geben? Mittermeier führte aus, dass es nicht immer bequem sei diese Fragen offen zu stellen, da der Mainstream diese wohl nicht aufwerfen, gar diskutieren wolle. Aus diesem Grund widmet sich der Bayernbund Deggendorf in seiner Arbeit weiterhin dem Thema der bayerischen Identität und deren heimatlichen Fundament. Im Jahr 2018 beleuchtete man mit Deggendorfs OB Christian Moser in der Veranstaltung „Heimat Deggendorf – Zukunft unserer Region“ das Thema der Regionalentwicklung sowie den

Perspektiven von Stadt- und Land in der Region Ostbayern. Darüber hinaus war im Jubiläumsjahr des Freistaates die Revolution in Bayern ein besonderes Schwerpunktthema des Kreisverbandes zu dem Prof. Dr. Dieter J. Weiß von der LMU-München sprach. 2019 werde man am 31.05. mit der Reihe „Christ-Sein heute“ in der Abtei Niederaltaich fortfahren. Am 14.09. besucht der Vorsitzende des Bund Bairische Sprache, Sepp Obermeier, den Kreisverband. Schließlich wird am 16.11. die Veranstaltungsreihe „Heimat Deggendorf“ fortgesetzt. Geplant ist zudem eine Agrarveranstaltung mit dem Maschinering, die 2017 entfallen musste.

Nach dem Rechenschaftsbericht des Kreisschatzmeisters Alexander

Schmid und dem Bericht der Kassensprüfer Walter Spenger und Bernd Sibold wurde der Kreisvorstand einstimmig entlastet und es folgte die Nachwahl des stellvertretenden Kreisvorsitzenden. Mittermeier schlug der Versammlung als Kandidaten Georg Wurm aus Osterhofen vor. Wurm stellte sich selbst im Anschluss der Versammlung vor sowie seine breit aufgestellten ehrenamtlichen Tätigkeiten, unter anderem als 1. Vorsitzender der KLJB im Landkreis Deggendorf. Einstimmig wurde Georg Wurm zum neuen stellvertretenden Kreisvorsitzenden gewählt. Mit Glückwünschen und Dank für die Bereitschaft im Kreisvorstand mitzuwirken schloss Mittermeier die Kreisversammlung 2019. ■

### Kreisverband Oberland

## Jahresmitgliederversammlung des Kreisverbands

Der Kreisverband Oberland des Bayernbundes hielt am 21. März 2019 eine Jahresversammlung im Gasthof Neuwirt in Großhartpenning ab. Dazu begrüßte Kreisvorsitzender Anian Bichlmaier die Mitglieder aus den Landkreisen Bad-Tölz-Wolfratshausen und Miesbach.

Bichlmaier erwähnte in seinem Rechenschaftsbericht über das vergangene Jahr die Versammlung in Reutberg, bei der neben dem Landesvorsitzenden Sebastian Friesinger auch Gerald Ohlbaum vom Freundeskreis Kloster Reutberg sprach.

Ohlbaum ging da auf die jüngere Entwicklung des auflösungsbedrohten Klosters ein, nannte Zeichen der Unterstützung, auch seitens des Bayernbundes, und gab Anlass zu neuer Hoffnung für den Fortbestand des Wahrzeichens auf dem Reutberg. Wei-

ter nannte der Vorsitzende eine Historienführung „Kloster und Stift Weyarn“, eine Kulturfahrt zur Roseninsel im Starnberger See mit Besuch von Andechs, den schon fast traditionellen „Oberlandlerischen Hoagascht“ in Dietramszell, eine Halbtags-Kulturführung durch Miesbach anlässlich „100 Jahre Stadt Miesbach“ mit dem Historiker Alexander Langheiter sowie einen Diavortrag über vergangene Kulturfahrten mit Musik und Gesang im Archehof Otterfing.

Nach dem zufriedenstellenden Finanzbericht hielt Andreas Untergruber vom Förderverein Baierische Sprache und Dialekte einen interessanten und abwechslungsreichen Vortrag über die Entstehung, den Wandel und den Fortbestand des Bairischen und befürchtete, wie viele der Anwesenden, einen herben Verlust der heimatlichen Sprachidentität durch

negative Einflüsse aus dem Norden Deutschlands sowie aus dem anglikanischen Sprachraum.

Im Ausblick auf das bevorstehende Jahresprogramm 2015 nannte Bichlmaier die traditionelle Maianacht in Bürg am 15. Mai, sowie Kulturfahrten nach Kitzbühel am 18. Mai, nach Kempten am 8. Juni sowie nach Dillingen am 6. Juli. Am 18. August soll eine Bergmesse auf dem Wallberg mit anschließendem Musikantenhoagascht stattfinden und am 15. September steht wieder der Hoagascht in Dietramszell im Gasthof Peiß im Kalender.

Das gedruckte Jahresprogramm soll wieder an vielen öffentlichen Orten in beiden Landkreisen aufliegen. Zu allen Veranstaltungen ist Jedermann herzlich eingeladen. Konrad Tradler ■

## Kreisverband Dachau

### Kärntner in Pellheim

#### Bayernbund integriert Integrierten

Der Bayernbund Kreisverband Dachau besuchte das Gasthaus Lieg-salz in Pellheim. Wirt Ewald Zechner bewirtete sie vorzüglich mit bayerischen Speisen mit einheimischen Namen auf der Speiskarte. Das setzte ein Lob nach den Richtlinien des Vereins für bairische Sprache.

Um Zechner das Einleben in Dachau zu erleichtern erhielt er vom Vorsitzenden Edgar Forster ein Buch mit alten Berichten und Kupferstichen über Dorf, Hofmark und Pfarrei

Pellheim und sein Schloss mit den adeligen Vorbesitzern. Das Gasthaus war ehemals das Pellheimer Schloss und so ist Ewald Zechner heute Wirt und Schlossherr. Er hat auch noch das wichtige Amt des Volksfestwirts in Dachau inne und seit neuestem die Metzgerei Gasteiger als Imbiss übernommen.

Seinen Gästen kann er damit die Geschichte ihres Wohn- und Arbeitsortes am besten erklären. Somit ist er eindeutig integriert. Das Buch enthielt auch eine Erklärung des Familienna-



V.l.: Kreisrat Sebastian Leiß, Markus Erhorn, Ewald Zechner, die drei Stadträte Robert Gasteiger, Edgar Forster und Horst Ullman.

mens Zechner, Zecher, Zech, Zechmeier, Zechmeister, Zechmann u.ä. Das bedeutet den Inhaber einer Zeche, einer Zunft oder einer Bruderschaft von Handwerkern. Wirt Ewald Zechner ist gelernter Koch. ■

## Kreisverband Dachau

### Die Alten hochhalten

#### Bayernbund liest und erzählt

Im Zieglerbräu begrüßte Edgar Forster den Bayernbund und seine Gäste. Über die Vorfahren zu berichten war angesagt. Stadtrat Robert Gasteiger spielte auf der Zither volkstümliche Weisen zu Einstimmung.

Markus Erhorn schilderte seinen Großvater Josef Erhorn, den Biwi vom Kochwirt. Er erzählte lustige Sprüche, z.B. als ein Gast ein kleines Bier verlangte, tönte der Biwi: „Etz gehst a weng spazieren und wenn'st an richtigen Durscht hast kommst wieder!“

Stadtrat Horst Ullmann ließ es sich nicht nehmen, spontan weitere Biwi-Stories lachend zum Besten zu geben. Ergänzungen folgten aus dem Publikum. Sebastian Leiß, Kreisrat, erzählte von seinem Opa Alexander Forster, dem Lateinlehrer, Spitzname Consul. Sprache war dessen Beruf und Hobby. So kommen ‚fromage‘ und ‚formaggio‘ von lateinisch ‚caseus formaticus‘

= geformter Käse und den aß der Opa gern. Gegen Moralheuchelei setzte er sich ein als er veranlasste, dass die Moral-Aktion „Saubere Leinwand“ ein Paket Dash zugesandt erhielt „Denn Dash wäscht so weiß weißer geht's nicht!“

Edgar Forster, Kreisvorsitzender des Bayernbundes, ‚schmatzte‘ von der Entdeckung seiner bäuerlichen Vorfahren und Verwandten in Niederbayern. Von ihnen hatte er nur eine Urkunde aus dem Jahre 1790 geerbt, nach der sie einen Hof vom adeligen Lehensherren erhalten hatten.

Eine Überraschung war Erwin Hartmann aus Etzenhausen und Herausgeber des Etzenhausener Heimatbuchs. Er beschrieb die Dachauer Familie Gasteiger, ihre Zuwanderung vor Jahrhunderten und ihre Entwicklung. Auch der anwesende Volksfestreferent Robert Gasteiger gehört dazu. Für die es nicht wissen: Erwin ist der Vater des Oberbürgermeisters.



V.l.: Stadtrat Horst Ullmann, Stadtrat Robert Gasteiger, Erwin Hartmann, Kreisrat Sebastian Leiß, Markus Erhorn, Andreas Schneider Ziegler-wirtin, Stv. Landrat Dr. Edgar Forster.

Besonderes Erstaunen erregte die Ziegler-Wirtin Andrea Schneider. Sie las eine Geschichte vor, in der Dachauer Stadträte wegen einer verlorenen Wette eine Sau durchs Dorf, d.h. die heutige Konrad-Adenauer-Straße treiben mussten. Im Zieglerbräu wurde das Schwein geschlachtet und ver-speist. 60 Jahre ist das her. Die Erzählungen erregten allgemeine Heiterkeit, Lacher ertönten und Zwischenrufe ergänzten die Dachauer Familiengaudi. Das private Geplauder lief weiter und Bier floss dazu. Die Erlöse aus den verkauften Büchern kommen der Gesundheitsstiftung im Landkreis Dachau zugute. ■

*Kreisverband Weilheim-Schongau/Garmisch-Partenkirchen*

## Das volle Programm mit Neuwahlen, Ehrungen und Vortrag über Europa

Die Mitglieder des Bayernbund-Kreisverbandes Weilheim-Schongau/Garmisch-Partenkirchen trafen sich im Gasthof „Zum Bayerischen Paradies“ in Saulgrub zur Jahreshauptversammlung 2019.

Kreisvorsitzender Ludwig Bertl konnte eine ganze Reihe prominenter Ehrengäste begrüßen: Landrat Anton Speer (Landkreis Garmisch-Partenkirchen), den Landesvorsitzenden des Bayernbundes Sebastian Friesinger, den 1. Vorsitzenden des Bayerischen Trachtenverbandes Max Bertl und den Vorsitzenden der Paneuropa-Union Bayern, Dr. Dirk-Heinrich Voß.

Nach dem Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder des Kreisverbandes, und der Vorstellung neuer Mitglieder folgten die Berichte des Vorsitzenden Ludwig Bertl, des stv. Vorsitzenden Altlandrat Luitpold Braun und des Schatzmeisters Heinz Hetterich. Die Vorstanderschaft wurde auf Empfehlung der Kassenprüfer von der Versammlung

entlastet. Die turnusmäßigen Neuwahlen, die vom Landesvorsitzenden Sebastian Friesinger geleitet wurden, brachten für die Kandidaten, die sich zur Wahl stellten, schier unglaubliche Ergebnisse: Jeweils einstimmig wiedergewählt wurden Ludwig Bertl als 1. Vorsitzender, Luitpold Braun als stellvertretender Vorsitzender, Heinz Hetterich als Schatzmeister und Niklas Hilber als Schriftführer.

Als Beisitzer wurden Hans Neumeier, Helmut Schmidbauer, Dr. Leopold Hahn und Fritz Lutzenberger gewählt. Kassenprüfer sind zukünftig Altbürgermeister Heimo Schmid, Ludwig Dufter und als Ersatz Pfarrer Hartwig Obermüller, der nicht mehr als Beisitzer kandidierte.

Außerdem wurden die Delegierten für die Landesversammlung bestimmt.

Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war ein Vortrag des Vorsitzenden der Paneuropa-Union Bayern, Dr. Dirk-Heinrich Voß zum Thema „Weltweite Krisen – Europäische Ant-



*Landesvorsitzender Sebastian Friesinger ehrte Mitglieder des Kreisverbandes für ihre langjährige Mitgliedschaft mit der Ehrennadel des Bayernbundes: (v.l.) Sebastian Friesinger, Helmut Schmidbauer (50 Jahre), Ludwig Bertl (10 Jahre), Dr. Leopold Hahn (10 Jahre), Luitpold Braun (10 Jahre), Pfarrer Hartwig Obermüller (10 Jahre), Max Bertl (35 Jahre), nicht auf dem Bild: Reinhard Schick (40 Jahre), Lukas Georg (25 Jahre), Josef Pöttinger (15 Jahre) und Klaus Gast, Niklas Hilber, M.A. Wolfgang Rotzsche und Klement Sesar (jeweils 10 Jahre).*

worten“. Er beschrieb die aktuelle politische und gesellschaftliche Situation vor der Europawahl. Die Stabilität Europas ist nach seiner Meinung nur gesichert, wenn die Menschen am 26. Mai zur Wahl gehen und ihre Stimme abgeben. ■

*Text und Bilder: Fritz Lutzenberger*



*V.l.: Staatsminister Bernd Sibler, Horst Wipplinger und Stephan Dorn.*

*Kreisverband Passau*

## 70. Geburtstag Horst Wipplinger

Zum 70. Geburtstag des Kreisvorsitzenden des Bayernbunds Passau haben sich zahlreiche Gratulanten eingefunden, darunter der stellvertretende Landesvorsitzende des Bayernbunds Staatsminister Bernd Sibler und der frühere stv. Landesvorsitzende und stv. Kreisvorsitzende Stephan Dorn, die für den Bayernbund gratulierten. Horst Wipplinger hat sich in vielen Funktionen Verdienste erwor-

ben, so z. B. als Bezirksrat, Kreisrat, 1. Bürgermeister der Gemeinde Salzweg, Präsident des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und CSU-Bundeswahlkreisgeschäftsführer.

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 ist er zudem Kreisvorsitzender des Bayernbunds Passau. Als ein Politiker, der Heimatverbundenheit verkörpert, hat er sich immer für die Trachtenver-

eine, Musikkapellen sowie für den Erhalt des Dialekts als lebendige Sprache eingesetzt. Dabei hat er, wie es alle Redner im Rahmen der Feier zum Ausdruck brachten, durch seine ruhige Art immer wieder geschafft,

selbst schwierige Projekte auf die Erfolgsspur zu bringen.

Unvergessen ist sein Wahlplakat zur Bezirkstagswahl 2003, das Horst Wipplinger in Tracht mit abgenommenem Hut zeigt und das den Unter-

titel trug „ich ziehe den Hut vor dem Bayerischen Ministerpräsidenten“. Das Plakat erreichte im Stimmkreis Kultstatus und half mit, dass der beliebte Politiker mit Bodenhaftung ein Rekordergebnis erzielte. ■

## Kreisverband München und Umgebung

# Jahresmitgliederversammlung 2019

Wie alljährlich trafen sich am 12.02.2019 zahlreiche Mitglieder zur Jahreshauptversammlung im Augustiner am Platzl. Die Begrüßungsworte kamen von unserem stellvertretenden Vorsitzenden Michael Isemann

Im Anschluss daran erfolgte eine Schweigeminute für das langjährige und geschätzte Mitglied, Gerd Freudlsperger, der am 03.03.2018 verstorben ist.

Der Kassen- und Revisionsbericht von Schatzmeisterin Vera Freudlsperger ergab, dass die Finanzen für über ein Jahr hinaus gesichert sind.

Vorsitzender, Hubert Dorn, ging mit seiner Rede u.a. auf den Mitgliederschwund ein. Ein Thema, das vielen Vereinen Anlass zur Sorge gibt. Hier sind alle aktiven Mitglieder gefragt, dem Freundes- und Bekanntenkreis die zahlreichen Aktivitäten des Bayernbundes näher zu bringen.

Hubert Dorn ging nochmal rückblickend auf die Ausflüge und Veranstaltungen in 2018 ein, die erstmals von Michael Isemann organisiert wurden, nachdem der bisherige Organisa-

tor und Vorsitzende, Josef Kirchmeier, am 01.02.2018 sein Amt niederlegte. Sei es die Landesversammlung in Deggendorf, wo wir mit dem Kreisverband München überdurchschnittlich gut vertreten waren, der Besuch unseres Landesvorsitzenden, Sebastian Friesinger, Fahrt zur Landesausstellung nach Ettal mit einem schönen



*Ehrung für das Ehepaar Heller:  
v.l.: Ehrenvorsitzender Josef Kirchmeier,  
Ehepaar Heller, stellvertretender  
Vorsitzender Michael Isemann*

Ausklang beim Brückenwirt in Eschenlohe, 100 Jahre Freistaat Bayern, bei der Hubert Dorn uns mit seinem enormen geschichtlichen Wissen und seiner temperamentvollen Ausdrucksweise einen interessanten Vortrag lieferte. Die Wiesn, wie immer im

Schützenzelt, wo sich u.a. interessante Gespräche mit dem Landesvorsitzenden ergaben, eine Kirchenführung in München und nicht zu vergessen, die Busfahrt zum Christkindlmarkt nach Affing bei Augsburg, auf dem Schlossgelände des Freiherrn Marian von Gravenreuth, wo wir zahlreiche Handwerker und ihre Kunst bewundern konnten.

Nach dem offiziellen Teil erfolgten vier Ehrungen bezüglich 20jähriger Mitgliedschaft beim Kreisverband München und Umgebung mit Übergabe der Urkunde und Ehrennadel an den Vorsitzenden Hubert Dorn, den Ehrenvorsitzenden Josef Kirchmeier, Hans Eberle und das Ehepaar Heller.

Der Abend fand seinen Ausklang mit einem Referat von Hubert Dorn über die Geschichte der Bajuwaren und seinem Schlusssatz "Möge der Himmel in einer Stadt wie München, die zunehmend multikultureller wird, trotzdem weiß-blau bleiben". In diesem Sinne freuen wir uns auf zahlreiche und gut besuchte Veranstaltungen im Jahr 2019 in unseren weiß-blauen Farben. *Text und Foto: Silvia Drewniok* ■



## Weiß-Blau Rundschau im Abonnement

Liebe Freunde unserer Weiß-Blauen Rundschau, gerne können Sie unsere Zeitschrift in Form eines Abonnements an Freunde, Bekannte und Interessierte verschenken. Sie bezahlen für 6 Ausgaben eines Jahres 12,- Euro und erhalten einen Geschenkgutschein (mit Option auf Verlängerung).

Informationen und Unterlagen bei unserer Landesgeschäftsstelle: Email: [postfach@bayernbund.de](mailto:postfach@bayernbund.de),  
Telefon: 08031/9019140, Fax: 08031/9019189

Peter Claus Hartmann

## Kampf und Widerstand. Münchner Katholiken gegen Hitler 1922-1945

Verlag Schnell und Steiner: Regensburg 2019, 182 Seiten

Nach dem Zweiten Weltkrieg war den Zeitzeugen noch bewusst, dass die katholische Kirche einen Hauptgegner des Nationalsozialismus dargestellt hatte und ihre engagierten Mitglieder sich, wenn nicht im aktiven Widerstand, so doch in Resistenz zu ihm befanden. Auch viele Forschungen wie das große Projekt des Instituts für Zeitgeschichte „Bayern in der NS-Zeit“ oder Einzelstudien zu verfolgten Priestern und Laien haben dies unterstrichen. Trotzdem ist in Teilen der Öffentlichkeit in den letzten Jahren ein Umschwung in der Bewertung der kirchlichen Haltung eingetreten.

Hier nun setzt Prof. Dr. Peter Claus Hartmann mit seiner Studie „Kampf und Widerstand. Münchner Katholiken gegen Hitler“ an, der die grundsätzliche Ablehnung des Nationalsozialismus und seinen kirchenfeindlichen Charakter in den Mittelpunkt rückt. Dabei konzentriert er sich auf München, das nicht nur den Ausgangspunkt für diese „Bewegung“, sondern auch für ihre Bekämpfung bildete. Zu Recht beginnt er mit seiner Darstellung vor 1933, um die weltanschauliche Auseinandersetzung der Kirche mit der Ideologie des Nationalsozialismus vorzustellen. Zu Beginn gibt er einen knappen Überblick über Bayern in der Revolutionszeit mit den Gewaltexzessen bis in den Mai 1919 und der dadurch ausgelösten Radikalisierung extremer Gruppierungen von links und rechts.

Früh erkannten Katholiken den christentumsfeindlichen Charakter der NSDAP. Im Auftrag der Bischöfe beobachtete etwa der Professor an der Münchner Franziskaner-Hochschule

P. Erhard Schlund OFM die völkische Bewegung und den Nationalsozialismus. In Publikationen und Predigten betonte der CV-Seelsorger die Unvereinbarkeit von Christentum und Nationalsozialismus wegen dessen völkisch-neuheidnischen Charakters. Vertreter der Partei des politischen Katholizismus, der BVP, sorgten 1923 für die Niederschlagung des Hitler-Ludendorff-Putsches. Besonders die der BVP angehörenden Innenminister Dr. Franz Xaver Schweyer (1921–1924) und Karl Stützel (1924–1933) bekämpften nach Kräften die NSDAP, wobei sie der deutschnationale Koalitionspartner freilich zu behindern suchte. Auch viele andere Gegner des Nationalsozialismus aus dem bürgerlich-konservativen Lager gehörten katholischen Studentenverbindungen aus CV, KV, UV oder der Rhaetia an.

Aus dem Kreis um die stigmatisierte Oberpfälzerin Therese Neumann von Konnersreuth bildete sich ein weiteres Zentrum der weltanschaulichen Auseinandersetzung mit

Hitler. Der Konvertit Dr. Fritz Gerlich griff in der Zeitschrift „Der gerade Weg“ scharf die Ideologie wie die Gewalttaten des Nationalsozialismus an, was er 1934 mit dem Leben bezahlen musste. Auch der Münchner Erzbischof Michael Kardinal von Faulhaber war ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus, den er in Predigten, aber auch mit der Androhung der Exkommunikation bekämpfte.

Einen Einschnitt bedeutete die Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler und die danach von Berlin erzwungene Gleichschaltung Bayerns, welche viele BVP-Politiker in ersten Wellen der Gewalt im Frühjahr 1933 und im Juni 1934 zu Opfern des NS-Regimes machte. Sie wurden bedroht, zusammengeschlagen, inhaftiert, ins KZ Dachau verbracht oder erlitten das Martyrium. Obwohl die Bischöfe sich auf die Verteidigung ihrer durch das Reichskonkordat scheinbar gesicherten Position zurückzogen, wurden auch sie wie Kardinal Faulhaber trotz formaler Anpassungen bedroht. Noch viel schlimmer erging es vielen Münchner Priestern aus dem Welt- und Ordensklerus, deren Verfolgung bis zur Inhaftierung in Konzentrationslager und dadurch bedingten Todesfolgen Hartmann sorgfältig dokumentiert. Auch die Verfolgung und die Resistenz katholischer Laien werden geschildert, bei denen es sich häufig um ehemalige BVP-Politiker, aber auch um Mitglieder weiterer katholischer Vereine handelte. Auch die Mitglieder monarchistischer Widerstandsgruppen aus dem Umfeld des aufgelösten Bayerischen Heimat- und Königsbundes handelten aus ihrem Glauben heraus und wurden, wie der Konvertit Dr. Adolf Freiherr von Har-



nier, zu Opfern des Unrechts-Regimes, besonders während dessen Radikalisierung in den letzten Kriegsjahren.

Hartmann dokumentiert die weltanschaulich-politische Auseinandersetzung bis 1933 mit und die Verfolgung durch den Nationalsozialismus ab 1933 zahlreicher katholischer Priester und Laien in München. Dazu kann er auf der breit rezipierten Forschung aufbauen, neu aber ist seine beeindruckende Zusammenschau. So

entsteht ein ebenso dichtes wie facettenreiches Bild des katholischen, in der Akademikerschaft stark durch Korporationen geprägten katholischen Milieus in München. Die Stadt erwies sich trotz ihres zweifelhaften Titels „Hauptstadt der Bewegung“ auch als Hort der Resistenz und des Widerstands.

Und in diesem Gesamtbild liegt das große Verdienst Hartmanns, der wegen der Ablehnung der Weltanschauung und des Rassismus des Na-

tionalsozialismus durch die katholische Kirche zu der abschließenden Wertung kommt: „Dementsprechend wählte das gut katholische Kirchenvolk BVP und nicht NSDAP, so dass Hitler und seine Bewegung nie an die Macht gekommen wären, wenn die Deutschen wie diese Minderheit gewählt hätten“. Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg würdigt in seinem Grußwort die Lebenszeugnisse dieser Katholiken als „Licht der Welt“ und „Salz der Erde“. Prof. Dr. Dieter J. Weiß ■

Dr. Bernhard Stalla

## „Gott, die Welt und Bayern. Krieg und Frieden, Freud und Leid. Sammelobjekte des 17. bis 20. Jahrhunderts“

Der dritte Ausstellungsteil zum Thema „Krieg und Frieden, Freud und Leid. Sammelobjekte des 17. bis 20. Jahrhunderts“ wird in den beiden Schatzkammern im ersten Stock der Bayerischen Staatsbibliothek München von 15 April 2019 bis 7. Juli 2019 gezeigt.

Präsentiert werden auch hier wieder Exponate aus den regionalen Staatlichen Bibliotheken in Bayern, die wertvolle Dokumente und Bestände in der Bayerischen Staatsbibliothek München ausstellen. Im dritten Ausstellungsteil wird das Thema „Krieg und Frieden, Freud und Leid“ in Ausstellungsstücken und Sammelobjekten der Bayerischen Regionalen Staatlichen Bibliotheken von der alten Zeit bis zur Gegenwart in den beiden Schatzkammern im ersten Stock der Bayerischen Staatsbibliothek München gezeigt. Zum Thema „Krieg“ gehören beispielsweise das Ausstellungsstück „Extrablatt Nr. 34: Der Krieg ist eröffnet“ vom 2. August 1914 aus dem Besitz der Staatlichen

Bibliothek Regensburg, eine Lithographie auf Papier zur Reichs-Bücherwoche 1916 in Berlin aus dem Besitz der Staatsbibliothek Bamberg, eine Lagerzeitung von französischen Kriegsgefangenen „Le pour et le contre“ im Lager in Regensburg, mit Abhandlungen über Alltagsprobleme wie Stromausfälle, Wetterbedingungen, Ernährung und eine politisch-militärische Berichterstattung aus dem ersten Weltkrieg, aus dem Besitz der Staatlichen Bibliothek Regensburg. Aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs stammt ein Album mit zehn Aquarellen des polnischen Offiziers Franciszek Znamirowski, der als Zwangsarbeiter im Konzentrationslager Gusen mit karikaturistischen Aquarellen den mörderischen Lageralltag dokumentierte. Das Thema „Frieden“ findet sich in dem Kupferstich-Einblattdruck mit dem Gemälde zum Kinderfriedensfest in Augsburg aus dem Jahr 1666, aus der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, eine Abbildung die zum ersten Mal die ganze Stadt Augsburg in einer

### Dritter Ausstellungsteil



Augsburger Friedensgemälde 1666. Friedens-Gemähl / Für die Evangelische Schuljugend in Augsburg / bey widerholtem | Danck- und Frieden-Fest/ den 8. Augusti Anno 1666. außgetheilet. Einblattdruck. Kupferstich, koloriert ; Typendruck, Format 447 x 340 mm [Blattgröße]; 242 x 297 mm [Plattenmaß] Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Signatur Graph21/6\_1666.

Gesamtansicht von Osten bildlich darstellt. Über der Stadt Augsburg hält die Hand Gottes einen Friedensleuchter mit acht Kerzen, die für Gottesdienst, Gerechtigkeit, Ruhe, Einigkeit, Feldsegen, Schutz, Nahrung und Dankopfer stehen. Das Stangenbüschel in der Mitte oben bedeutet die Einigkeit der Stände, der Reichsadler unten und die Wappen der acht Kurfürsten versinnbildlichen den Zusammenhalt des Reiches, von dem der Friede abhängt. Aus dem Besitz der Staatsbibliothek Bamberg werden 28 Lithographien mit dem Titel „Öffentliche Maskerade“ ausgestellt, die die große öffentliche Maskerade zu Pferde und zu Wagen am Fastnachts-Montage 1837 zeigen und als Farblithographie auf Papier die Erheiterung, das politische Engagement und den Bürgersinn der Bürger der Stadt Bamberg, den Karneval als öffentliches Ereignis und die damaligen politischen Zustände im Vormärz 1837 karikieren.

Begleitend zur Ausstellung findet der Ausstellungsbesucher im Fürstensaal im ersten Stock der Bayerischen Staatsbibliothek drei große Informationstafeln mit wertvollen Übersichten. An der Wandinnenseite im Saal vor den Schatzkammern ermöglicht die erste Informationstafel eine Einführung in deutscher und englischer Sprache und dazu eine Übersichtskarte von Bayern mit den Standorten der an der Ausstellung beteiligten regionalen Staatlichen Bibliotheken in Bayern. Die zweite Informationstafel im Fürstensaal an der linken Wand präsentiert das Thema „Im Lauf der Zeit. Sammlungshighlights aus elf Jahrtausenden bewegter Geschichte“ in kurzen Texten und begleitenden Bildern. Die dritte Informationstafel im Fürstensaal an der Wand zwischen den Fenstern mit Blick auf die Ludwigsstraße zeigt das Thema „Kosmos Bibliothek. Ein Streifzug durch die Bestände der regionalen Staatlichen

Bibliotheken“ und ermöglicht einen Blick auf Manuskripte, Handschriften, Bücher und Dokumente in Bildern und kurzen Textbeschreibungen. Empfehlenswert ist auch der umfangreiche Ausstellungskatalog, der alle drei Ausstellungsteile insgesamt dokumentiert und alle gezeigten Objekte in Text und Bild beschreibt und darstellt.

#### **Ausstellungsinformationen:**

Bayerische Staatsbibliothek  
Ludwigstraße 16, 80539 München  
Schatzkammern, 1. OG

#### **Ausstellung Teil 3:**

**15. April 2019 – 7. Juli 2019**

Krieg und Frieden, Freud und Leid.  
Sammelobjekte des 17. bis 20. Jahrhunderts

#### **Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag 11:00 – 18:00 Uhr  
Sonntag 13:00 – 17:00 Uhr

An Feiertagen geschlossen

Der Eintritt ist frei.

**Führungen:** Kostenlose Führungen jeweils am ersten sowie letzten Donnerstag und Sonntag im Monat (donnerstags 16:30 Uhr, sonntags 14:00 Uhr) Treffpunkt: Fürstensaal (1. OG) Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Führungen für Gruppen nach Terminvereinbarung: Kosten pro Führung: 60,00 Euro, Telefon +49 89 28638-2115 oder -2419 bzw. Email [veranstaltungen@bsb-muenchen.de](mailto:veranstaltungen@bsb-muenchen.de)

**Ausstellungskatalog:** Bayerische Staatsbibliothek (Hg.) Gott, die Welt und Bayern. 100 Kostbarkeiten aus den regionalen Staatlichen Bibliotheken Bayerns. – Petersberg: Verlag Michael Imhof, ca. 256 Seiten, ca. 120 Abbildungen, Hardcover ISBN 978-3-7319-0647-6 (Verkaufspreis vor Ort in der Ausstellung 19,00 Euro).

#### **Audiovisuelle Ausstellungsführung:**

In der Ausstellung steht ein kostenloser Audioguide in deutscher Sprache zur Verfügung.

*Nähere Informationen im Internet:*  
[www.gott-welt-bayern.de](http://www.gott-welt-bayern.de) ■

#### **Weiß-Blaue Rundschau** Bayerische Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur

#### **Herausgeber**

Die Weiß-Blaue Rundschau ist das offizielle Organ des Bayernbund e. V.  
Telefon: 08031/9019140  
Telefax: 08031/9019189  
E-Mail: [postfach@bayernbund.de](mailto:postfach@bayernbund.de)

#### **Redaktion**

Landesvorstand des Bayernbund e. V.  
Leitender Redakteur Fritz Lutzenberger  
Münchener Straße 41  
83022 Rosenheim  
Telefon: 08031/9019140  
Telefax: 08031/9019189  
Email: [redaktion.wbr@bayernbund.de](mailto:redaktion.wbr@bayernbund.de)

Der Bezugspreis für Mitglieder des Bayernbund e. V. ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Preis Einzelheft: 2,- €

Jahresabonnement (6 Ausgaben): 12,- €

#### **Bankverbindung**

Volksbank Raiffeisenbank  
Rosenheim-Chiemsee eG  
Konto-Nr.: 5772710  
BLZ: 71160000  
BIC: DENODEF1VRR  
IBAN: DE22711600000005772710

#### **Druck**

Rapp-Druck GmbH  
Kufsteiner Straße 101  
83126 Flintsbach

#### **Grafische Gestaltung**

SKS Fotosatz GmbH  
Kufsteiner Straße 101  
83126 Flintsbach

#### **Verlag und Anzeigen**

Bayernbund e. V.  
Münchener Straße 41  
83022 Rosenheim

#### **Einsendungen an**

Landesgeschäftsstelle Bayernbund e. V.  
Münchener Straße 41  
83022 Rosenheim  
Telefon: 08031/9019140  
Telefax: 08031/9019189  
Email: [redaktion.wbr@bayernbund.de](mailto:redaktion.wbr@bayernbund.de)  
Alle Beiträge per E-Mail oder auf CD.  
Bilder auf Papier (digitale Bilder bitte mit 300 dpi Auflösung).  
Redaktionschluss: 6. Juni 2019  
(Ausgabe Juni / Juli 2019)



# ERLEBNIS CHIEMSEE



## — PENDELVERKEHR

Gerade Lust auf Chiemsee? Egal wann!  
Die Chiemsee-Schifffahrt bringt Sie  
an 365 Tagen zu Herren- und Fraueninsel  
Fahrpläne dazu finden Sie unter:  
[www.chiemsee-schifffahrt.de](http://www.chiemsee-schifffahrt.de)



## — CHIEMSEEBAHN

Heute schon gedampft? Eine Fahrt mit der Dampftrambahn  
aus dem Jahr 1887 rundet ihr Chiemsee-Erlebnis ab.  
Darf es Erste oder Zweite Klasse sein?



## — GRUPPENANGEBOTE

Mit Freunden oder Gästen zum Chiemsee? Wir unterstützen Sie bei  
der Planung Ihrer Gruppenreise. Anruf genügt: 08051 6090.

## — VERANSTALTUNGEN

Darf es was Besonderes sein? Bei uns finden Sie Ihr passendes Schiff mit  
besonderem Ambiente. Die traumhafte Kulisse des Chiemsees inklusive.

CHIEMSEE  
SCHIFFFAHRT

